

POUR NAHEL



*Anthologie
der Aufstände*

POUR NAHEL

Anthologie der Aufstände

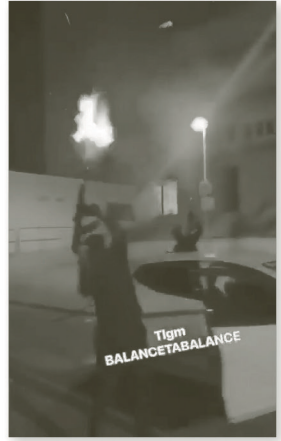
*Veröffentlicht auf
sansnom.noblogs.org
im September 2023*

*Übersetzt und ergänzt
im November 2023*

Sommaire – Inhalt

Motivation	11
La Préface – Vorwort	13
La rage émeutière se répand suite à l'assassinat policier de Nahel Île-de-France, 28/06/2023	19
2e nuit de rage émeutière suite à l'assassinat policier de Nahel 29/06/2023	23
3e nuit de révolte émeutière, pillages et incendies à gogo 30/06/2023	37
4e nuit de révolte émeutière, ça flambe et ça pille toujours 01/07/2023	61
5e et 6e nuits de révolte émeutière sous pression 04/07/2023	75
Les chiffres du jour sur les émeutes 05/07/2023	85
Épilogue – Epilog „UNSERE NÄCHTE, Kinder des Olymps“	89







CPASDESLOL

📍 AULNAY-SOUS-BOIS

📍 FRESNES



👻 SMAKS59 👻



Motivation

Wir begrüßen alle, die sich für diese Zeilen interessieren. Die Übersetzung und die Erweiterung mit passenden Texten sind aus dem Wunsch heraus entstanden, einen Beitrag dazu zu leisten, dass die Sprache, welche in den Tagen und Nächten nach Nahels Ermordung durch die Bullen in den Straßen Frankreichs erklang, nicht verhallt.

Einige von uns waren in den Nächten auch auf den Straßen, haben den Donner in den Peripherien der Städte vernommen, sind an den zerstörten Schaufenstern und geplünderten Läden vorbeigekommen und haben die Orte der Konfrontation am beißenden Geschmack des noch immer in den Straßen stehenden Tränengases erkannt.

Alle unseren bisherigen Versuche, etwas Eigenes zu schreiben, scheiterten an der Unfähigkeit, die Wut und die Trauer, die Verzweiflung und die Liebe zum Leben und all die anderen Gründe, die so zahlreich sind, dass wir sie hier niemals alle aufzählen können, in Worte zu fassen, die der Sache unseres Erachtens nach gerecht werden.

Umso dankbarer sind wir, nun zumindest auf diese Weise daran mitwirken zu können, dass die Tragödie, die sich im Spätsommer diesen Jahres in Frankreich ereignete, und die Reaktionen darauf nie vergessen werden.

Unsere Anerkennung gebührt den Menschen, die das Folgende zusammengestellt und im September 2023 auf sansnom.noblogs.org veröffentlicht haben, und dem kleinen Prinzen, ohne den wir nicht auf den Beitrag aufmerksam geworden wären und uns entschlossen hätten, mit der Arbeit zu beginnen.

Pour Nahel.

Atréju

La Préface

Vorwort

Nach der Erschießung von Nahel durch die Polizei bei einer Kontrolle am 27. Juni 2023 flammten in den Nächten Aufstände in ganz Frankreich auf. Was passierte, die Spuren, die diese Nächte hinterlassen haben, sind für jede/n, der/die sie erlebt hat, unvergesslich. Damit man diese Geschichten, diese Gefühle weitergeben kann, muss man sie in Worte fassen und Erzählungen erschaffen. Dank zahlreicher Texte und Initiativen, zu denen diese Chronologie einen bescheidenen Beitrag leisten möchte, ist es gelungen, den Narrativen der Macht diese rebellischen Taten zu entreißen und sie in eine Geschichte zu übersetzen, aus der eigene Schlüsse gezogen werden können, mit dem Ziel, dass es erneut beginnt und dass beim nächsten Mal die Herrschaft noch allumfassender herausgefordert werden kann.

Wenn das geschieht, worauf ich schon immer gewartet habe – ohne die Arme in passiver Erwartung verschränkt zu haben, das, warum ich mich täglich in Bewegung setzte, in der Hoffnung auf Komplizen zu treffen, die meine Wut teilen, und warum ich versuche, Dinge zu tun, die in den Herzen von Unbekannten widerhallen können – ich fühle mich als Teil der Revolte, in der ersten Person, und ich habe den Drang, meine Träume von Freiheit in die Welt hinauszutragen. Deshalb bin ich auf die Straße gegangen, weil es vor meinen Fenstern donnerte, und obwohl ich nicht direkt den Aufständischen zugeordnet werden kann, möchte ich dazu beitragen, die Unruhen am Leben zu erhalten und mich an ihnen zu laben.

Ich maße mir nicht an, die Beweggründe jedes Einzelnen zu kennen. Gründe dafür, was ich um mich herum erlebt habe, und dafür, was aus dieser Chronik hervorgeht (obwohl sie aus der Presse stammt und nicht vollständig ist). Dass die Handlungen, die unternommen wurden, mit dem, was mich antreibt, vereinbar sind, bewegt mich. Das bedeutet nicht, dass wir alle das

Gleiche erleben, dass wir alle diese Welt auf die gleiche Weise erleben, dass alles einheitlich ist. In den Erlebnissen, die uns aufrütteln, oder in dem, was wir anstreben.

Ich möchte nicht alles glattbügeln oder leugnen, dass es auch Konflikte in diesen Stunden gab, in denen wir von der Polizei und der Normalität des Marktes befreit waren, noch möchte ich für andere sprechen. Ich habe nur die Hoffnung, dass ich das, was mich bewegt, in passende Worte fassen kann und sich darin vielleicht andere Aufständische erkennen oder möglicherweise neue finden können.

Ich halte es für unabdingbar, weiterhin über diese Unruhen zu sprechen, ohne sich selbst als „außenstehende Person“ zu bezeichnen, nur weil sie von jungen Männern aus den Stadtvierteln ausgehen, die unter Rassismus leiden. Mir geht es nicht um die sozialen Identitäten der Aufständischen, sondern ihre Gründe, nicht das Wer, sondern das Warum. Unabhängig davon, ob man persönlich von Polizeigewalt betroffen ist (was leider viele Menschen sind, wenn sie sich auf der Straße herumtreiben und/oder illegale Dinge tun) oder nicht, wage ich zu behaupten, dass man sich nicht nur gegen seine persönlichen Umstände auflehnt, sondern auch gegen die, die die Menschen um einen herum erleiden, auch wenn man selbst davon verschont geblieben ist. Nur so kann ich auf eine Revolution hoffen, denn schließlich haben wir alle Privilegien, denn in dieser autoritären Welt gibt es immer jemanden, der auf der Leiter weiter unten steht als man selbst.

Was mir in diesen zerstörerischen Nächten auffällt, ist, dass die Ziele in ihrer großen Mehrheit eindeutig die Staatsmacht repräsentieren, selbst die weniger akzeptierten Ziele der humanistischen Bürger, wie zum Beispiel Mediatheken, Gemeindehäuser oder andere Veranstaltungsräume. Und dass die Anschläge über die Symbolik hinaus die Normalität der Herrschaftsausübung der Autoritäten und des Kapitalismus konkret behindert haben. Man erlebte das kurzzeitige Glück, durch Straßen spazieren zu können, die von der Überwachung durch die Polizei befreit waren, die zu sehr damit beschäftigt war, sich selbst und ihre massiv ins Visier genommenen Bühnen zu verteidigen.

Die Kameras waren an vielen Stellen abgeschaltet, ganze Stadtviertel in Finsternis versunken, bis hin zu den ausgebrannten städtischen Überwachungszentren.

Das Konzept der Schlussverkäufe in diesem Sommer hat den immer zahlreicher werdenden Menschen, die gegen Monatsende zu kämpfen haben, nur Luft verschafft, da viele Supermärkte in der Nacht zu Selbstbedienungsläden wurden. Viele Rathäuser wurden angegriffen und manchmal wurden die Mittel, uns zu überwachen, behindert: Personenstandsregister wurden zerstört, Ausweise gestohlen... Viele Busse und Straßenbahnen wurden außer Gefecht gesetzt, auch wenn in diesen Tagen eher das Schlafen als das Arbeiten erschüttert wurde.

Für einige Schülerinnen und Schüler, deren Schulen geschlossen werden mussten, oder für Abiturientinnen und Abiturienten, deren Prüfungszentrum in Flammen aufging, begannen die Sommerferien vorzeitig.

Auch Vermittler von Zwangsarbeit mussten ihren Opfern eine Pause gönnen, wie z. B. Pôle Emploi, Missions Locales oder andere Organisationen, die sich gezielt um die Eingliederung in den Arbeitsmarkt bemühen.

Man kann sich vorstellen, dass der Slogan „Gerechtigkeit für Nahel“ nicht von allen auf die gleiche Weise verstanden wurde, mit einer ziemlich klaren Infragestellung der Institution der Justiz, die durch Angriffe auf Gerichte, Justizgebäude, Strafvollzugsanstalten für Eingliederung und Bewährung (SPIP) und Einrichtungen der Jugendgerichtshilfe (PJJ) konkret in Mitleidenschaft gezogen wurde. Mindestens drei Gefängnisse wurden angegriffen, darunter der denkwürdige Angriff auf die Haftanstalt Fresnes.

Jede Tat trägt ihren Sinn in sich selbst und in ihren Auswirkungen. Wie viele Kameras sind drei Monate später noch außer Betrieb, wie viele Menschen konnten sich vor ihren Terminen bei den Behörden, den Bullen oder sogar vor ihrer gerichtlichen Überprüfung drücken, wie viele Polizisten haben sich selbst in den Ruhestand versetzt, wie viele Menschen konnten sich mangels Transportmöglichkeiten ein paar Tage frei nehmen oder sich dank der kostenlos gewordenen Waren etwas mehr leisten...?

Es gibt also Grund zur Freude, aber man darf dabei nicht die schnelle und brutale Reaktion des Staates vergessen. Leider kann man nicht sagen, dass es so etwas noch nie gegeben habe, denn die Reaktion des Staates ist immer ähnlich, wenn die Ordnung der Verhältnisse bedroht ist. Aber die Gewalt der Repression, die im Anschluss an die Unruhen einsetzte, bestätigte, warum man überhaupt alles zerstören wollte. Die Justiz hat ihre übliche Arbeit beschleunigt und Hunderte von mutmaßlichen Aufständischen, die in der überwiegenden Mehrheit arm und rassifiziert sind, in die bereits überfüllten Gefängnisse gesteckt. Den Eltern wurde mit der Verurteilung ihrer Kinder gedroht. In mehreren Städten wurden Ausgangssperren verhängt. Auf den Straßen wurden Drohnen und Eliteeinheiten wie das RAID eingesetzt, die mit gepanzerten Fahrzeugen oder sogenannter „Bean-Bag“-Munition, die eine Person ins Koma befördern kann, ausgerüstet waren. Eine Person starb in Marseille durch einen Flashball, ganz zu schweigen von den vielen verstümmelten Personen. Es war nicht einmal nötig, den Ausnahmezustand auszurufen, da er eine leere Hülle ist und seit 2016 praktisch in das allgemeine Recht überführt wurde.

Die unmittelbare Repression ist sicherlich eine der Erklärungen dafür, dass eine Bewegung, die in Frankreich aufgrund ihrer Intensität und ihrer Ausbreitung neu war, so schnell wieder zusammenbrach, wie sie entstanden war, uns hungrig zurückließ und uns manchmal fragen lässt, ob wir das alles nur geträumt haben, auch wenn glücklicherweise noch greifbare Spuren der Wut übrig geblieben sind: Brandlöcher auf den Straßen, geschlossene Geschäfte, ausgeschaltete Kameras... und natürlich unsere lodernden Erinnerungen.

Für Nahel, für alle, die in den Händen der Polizei, an den Grenzen, in den Zuchthäusern, in den CRAs, in den HPs, überall dort, wo der Staat und der Kapitalismus uns ihre ekelregenden Hierarchien aufzwingen, langsam oder brutal krepieren... Es lebe der Aufstand!

Ich habe Artikel, die auf der Website sansnom.noblogs.org veröffentlicht wurden, unverändert übernommen, nur dass ich alles entfernt habe, was sich auf die Appelle zur Mäßigung bezieht, die von überall her kamen. Es ist interessant zu analysieren, wie neben der staatlichen Repression und dem

rechtsextremen Medienrummel auch eher linke und „vernünftige“ Stimmen versucht haben, die Revoltierenden zu isolieren und die Gewalt zu delegitimieren. Dies ist jedoch nicht das Thema dieser Broschüre, die sich vielmehr auf die Taten an sich konzentriert.

Île-de-France : La rage émeutière se ré- pand suite à l'assassinat policier de Nahel (28/06/2023)

Krawalle, Feuerwerkskörper und Brände waren die Reaktionen auf den Tod des 17-jährigen Nahel in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch im Département Hauts-de-Seine, aber auch vereinzelt in anderen Départements der Île-de-France. Der Teenager wurde am Dienstagmorgen des 27. Juni in Nanterre (Hauts-de-Seine) durch einen Schuss der Polizei [aus nächster Nähe in die Brust getroffen] ermordet. Der Polizist begründete seine Tat mit einer Weigerung einer Anordnung Folge zu leisten. Gegen den 38-jährigen Polizisten, der den tödlichen Schuss abgegeben hatte, wurde von der Generalinspektion der Nationalen Polizei (IGPN) ein Verfahren wegen Verdachts des Mordes und vorsätzlicher Tötung eingeleitet.

Zusätzlich zu den 31 Festnahmen in dieser ersten Nacht der Unruhen sprach der Innenminister Gérald Darmanin von „24 verletzten Polizeibeamten“ und von „etwa 40 verbrannten Fahrzeugen“. Am Mittwochabend, dem 28. Juni, sollten 2.000 Polizisten und Gendarmen in Paris und seiner „petite couronne“ eingesetzt werden.

In Nanterre selbst konzentrierten sich die Auseinandersetzungen hauptsächlich auf das Viertel Vieux pont, aus dem Nahel stammte, Meldungen gab es aber auch aus Zilina, Berthelot, Pablo Picasso und Damades.

Die Ordnungskräfte wurden gezielt mit Feuerwerksmörsern beschossen und manchmal auch mit Molotowcocktails angegriffen. Etwa 25 Fahrzeuge und Mülltonnen – oft zu Barrikaden aufgetürmt – wurden in der Gemeinde niedergebrannt. Feuer wurden entlang der Gleise der RER A zwischen Nanterre und Rueil-Malmaison gelegt. Mehrere Verwaltungsgebäude (öffentliche Finanzen, Nachbarschaftshäuser, zwei Schulen) wurden durch Brände beschädigt. „An mehreren Gebäuden wurden teils irreparable Schäden verursacht“, beklagte Bürgermeister Patrick Jarry. Auf Seiten der Bullen wurden 20 Polizisten leicht verletzt, darunter 18 CRS Beamte und zwei der BAC von Gennevilliers. Zehn Polizeifahrzeuge und ein Gerät der Pariser Feuerwehr (BSPP) wurden ebenfalls beschädigt.

Hauts-de-Seine. Autos, Motorräder und Mülltonnen wurden in Asnières, Clichy, Colombes, Gennevilliers, Villeneuve-la-Garenne, Rueil Malmaison, Suresnes, Boulogne-Billancourt, Bourg-la-Reine, Clamart, Montrouge, Bagneux, Vanves und Malakoff angezündet. In den Gemeinden, in denen die Zusammenstöße besonders schwer waren, setzten die Ordnungskräfte Tränengaswerfer und LBD-Gummigeschosse ein.

Yvelines: Die ersten Zusammenstöße wurden gegen Mitternacht in Mantes-la-Jolie gemeldet. Sie verbreiteten sich wie ein Lauffeuer auf Sartrouville, Andrésy, Trappes, Les Mureaux, Limay, Poissy, Coignières, Bougival, Montigny-le-Bretonneux, Conflans-Sainte-Honorine, Chanteloup les-Vignes, La Verrière. In den meisten Fällen handelte es sich um brennende Mülltonnen und das Werfen von Gegenständen etc. In Meulan-en-Yvelines wurde das Nachbarschaftshaus in der Allée des Marguerites gegen 03.10 Uhr in Brand gesetzt. Personen schlugen Scheiben ein und warfen Molotows in das Innere des Gebäudes. Das gesamte Erdgeschoss wurde dabei zerstört. In der gleichen Nacht wurde ein Feuer an der Rückseite des Sitis Supermarkts, der sich nur wenige Meter entfernt befand, gelegt, ohne größeren Schaden anzurichten. In Mantes-la-Jolie wurde das Nebengebäude des Rathauses von Val-Fourré in Brand gesteckt, und es entstand erheblicher Schaden. Mehreren Berichten zufolge hatte eine Gruppe junger Heranwachsender gegen 0.30 Uhr den Eingang des Gebäudes gewaltsam geöffnet und anschließend Paletten in der Haupthalle angezündet.

Essonne. Sieben Fahrzeuge und Müllcontainer wurden in Athis-Mons in Brand gesteckt. In Les Ulis wurde eine Polizeistation beschädigt und zwei Polizeiwagen brannten aus. Brennende Mülltonnen und Fahrzeuge wurden auch in Courcouronnes, Corbeil-Essonnes, Massy, Evry, Etampes, Epinay-sur-Orge und Juvisy-sur-Orge gelöscht.

Seine-Saint-Denis. Die Spannungen breiteten sich auch hier und in Montfermeil aus. In dem Département 9 gaben die Ordnungskräfte mehr als 46 Schüsse aus Hartgummi-Werfern (LBD) ab.

In Aulnay-sous-Bois wurde ein Bus der Transdev-Linie 9 erst verfolgt und dann von fünf bewaffneten Personen gekapert, die den Fahrer aussteigen ließen und den Bus dann in der Rue Edgar Degas im Viertel Les 3000 in Brand setzten. Erwan Guermeur, Departementssekretär der Unité SGP Police 93, erklärte am 29. Juni, dem Tag nach den städtischen Unruhen, die überall in Seine-Saint-Denis ausgebrochen waren: „Wir verstehen nicht, warum ein Vorfall, der in Hauts-de-Seine stattgefunden hat, in Seine-Saint-Denis aus dem Ruder laufen kann. Alle möglichen Vorwände sind recht, damit die kriminellen Banden, die in den Siedlungen ihr Unwesen treiben, ihren Hass auf die Polizei zum Ausdruck bringen können, insbesondere in Aulnay, wo ein Bus angezündet wurde.“

Val d'Oise. In Argenteuil im Département Val-d'Oise wurde eine Person festgenommen. Sie wird verdächtigt, ein Auto der Stadtpolizei demoliert zu haben. Barrikaden wurden auch dort in der Nacht errichtet und Feuerwerkmörser abgefeuert. Zu Mülltonnenbränden kam es auch in Cergy, Deuil-la-Barre, Sarcelles, Saint-Gratien, Eragny.

Ein bisschen weiter weg. Neben einigen Stadtvierteln in der Île-de-France kam es auch zu Spannungen in anderen Teilen Frankreichs. Insbesondere in Bordeaux, im Viertel Les Aubiers sowie in der Cité du Midi in Floirac und im Problemviertel Génicar in Lormont wurden Autos und Mülltonnen in Brand gesetzt. In Dijon stellten sich mehrere Dutzend Personen zwischen 2 und 5 Uhr morgens im Stadtteil Grésilles gegen die Ordnungskräfte. Es wurden Gegenstände und Molotowcocktails auf die Polizisten geworfen,

die daraufhin Tränengas einsetzten, genauso in Roubaix und Hem (Nord) oder Colmar (Haut-Rhin).

[Zusammenstellung aus Le Parisien/France Bleu/Actu78. vom 28. Juni 2023].

2e nuit de rage émeutière suite à l'assassinat policier de Nahel (29/06/2023)

[Die zweite Nacht der Unruhen von Mittwoch, 28. Juni, auf Donnerstag, 29. Juni. Nach der auf den Polizeimord an Nahel in Nanterre (Hauts-de-Seine) am 27. Juni folgenden Nacht breiteten sich die Unruhen auf viele weitere Städte aus, und es vervielfachten sich auch die Anzahl und Art der Ziele. Neben den Zusammenstößen mit der Polizei und den verbrannten Autos finden Sie im Folgenden eine unvollständige Liste von Gebäuden, die im ganzen Land angezündet, geplündert oder angegriffen wurden. Von Comicläden bis zu Rathäusern, von Sozialzentren bis zu Mediatheken, von Supermärkten bis zu U-Bahn-Stationen und Straßenbahnen, nicht zu vergessen der Eingang des Gefängnisses von Fresnes oder das Gericht von Asnières-sur-Seine...]

Einige Zahlen

2.377 Brände wurden in der Nacht vom 28. auf den 29. Juni auf öffentlichen Straßen gezählt, wie eine von Le Parisien zitierte Polizeiquelle berichtete. Davon waren 609 Fahrzeuge und 114 Gebäude betroffen. Auch 27 Angriffe auf Räumlichkeiten der Nationalpolizei wurden gemeldet (davon 7 durch Brände), vier Kasernen der Gendarmerie und 14 Räumlichkeiten der Gemeindepolizei (davon 10 durch Brände). Mindestens acht Rathäuser wurden in Brand gesteckt oder beschädigt, sechs Schulen und sechs weitere öffentliche Gebäude. 133 Angehörige der Sicherheitskräfte wurden verletzt, darunter 123 Polizisten und 10 Gendarmen.

Öffentliche Verkehrsmittel in der Île-de-France

Im Departement Hauts-de-Seine wurden zwei Tramzüge angezündet. Einer der Linie T6 in Clamart, an der Haltestelle Georges Pompidou. „Die Oberleitungen sind verbrannt, die Straßenbahn ist in die Schienen eingesunken.“ „Wir werden den Zug heute Nachmittag (Donnerstag) herausziehen, aber die Arbeiten werden Wochen dauern“, erklärte eine Verantwortliche. Der andere Zug, der in Brand gesetzt wurde, ist einer der Straßenbahnlinie T10, die gerade erst am Samstag in Châtenay-Malabry eingeweiht wurde. Darüber hinaus wurden 11 Busse in der gesamten Île-de-France verbrannt, drei davon in Seine-Saint-Denis und in Viry-Chatillon, an der sogenannten Fournil-Kreuzung. „Etwa fünfzehn Personen stiegen in den Bus ein, holten die ganzen Fahrgäste heraus und haben dann das Fahrzeug in Brand gesetzt“, berichtete der Bürgermeister. „Danach gingen sie auf die Straße, um mehrere Mülltonnen anzuzünden.“

Burgund Franche-Comté

Doubs. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag kam es in Montbéliard, Valentigney, Audincourt und in geringerem Maße auch in Besançon und Pontarlier zu urbanen Gewaltexzessen. In Montbéliard wurden in der Cité des Princes, Rue Mozart, drei Maschinen auf einer von der Wohnungsbau-gesellschaft Néolia betriebenen Baustelle in Brand gesetzt. Der Schaden wird auf über eine Million Euro geschätzt. Folgen: Die Baustelle wurde stillgelegt.

Grand-Est

Nancy (Meurthe-et-Moselle): In der Nacht wurde die Polizei im Viertel Haut-du-Lièvre in Nancy unter Beschuss genommen. Es wurden ein oder mehrere Brandsätze geworfen, insbesondere gegen den Posten der Nationalpolizei.

In Mont-Saint-Martin wurde die Bibliothek angezündet, der Kindergarten wurde beschädigt und mehrere Fahrzeuge wurden in Brand gesetzt. Auch das Collège Anatole-France wurde in Mitleidenschaft gezogen und vor allem

die örtliche Zweigstelle des Sonderpädagogischen Dienstes (Service d'éducation spécialisée et d'aide à domicile, Sessad).

Straßburg (Elsass): Mehrere Straßburger Stadtteile waren in der Nacht von Mittwoch, 28. Juni, auf Donnerstag, 29. Juni, Schauplatz von urbaner Gewalt: 66 Autos wurden angezündet, 17 davon auf dem Parkplatz des Supermarktes Leclerc in Schiltigheim, im Stadtteil Les Écrivains.

Südwesten

In Lormont (Gironde) begannen die ersten Ausschreitungen gegen 23 Uhr vor allem im Stadtteil Génicart, wo mehrere Mülltonnen und Straßenmobiliar auf den Straßen entzündet wurden, um den Verkehr zu blockieren. Etwas weiter entfernt wurden hinter der Grundschule Albert Camus Fahrzeuge in Brand gesetzt. Die beeindruckendsten Bilder waren jedoch die vom Brand des L'Espace citoyen, einer städtischen Einrichtung im imposanten Château Génicart, das gegen Mitternacht Feuer fing und wo die Flammen mehrere Meter hoch schlugen. Zwischen 2 und 3 Uhr morgens drangen mehrere Dutzend laut Bürgermeister eher junge Personen in das Gebäude ein, um es zu verwüsten und in Brand zu setzen.

„Es wird zwei oder drei Jahre dauern, bis er wieder geöffnet wird“, prognostizierte der enttäuschte Bürgermeister Jean Touzeau.

In Bordeaux selbst wurden mehrere Infrastrukturanlagen beschädigt, darunter die Straßenbahnhaltestellen Aubiers und Grand Parc sowie die Bushaltestellen in der Nähe und der Park-and-Ride-Parkplatz Aubiers. Im Stadtteil La Benaige, am rechten Ufer von Bordeaux, wurden auch öffentliche Sitzgelegenheiten in Mitleidenschaft gezogen und Mülltonnen angezündet.

Was den Park-and-Ride-Parkplatz Aubiers betrifft, so wurde „die Empfangsloge in Brand gesetzt, und es sind erhebliche Schäden an der Betriebstechnik zu beklagen“, teilte Keolis mit. Der Park-and-Ride-Parkplatz Aubiers „ist nun für eine nicht absehbare Zeit geschlossen, bis die Begutachtung und die Reparaturen abgeschlossen sind“.

Nord

In Amiens (Somme) kam es in der Nacht zu mehreren Sachbeschädigungen. Unter anderem wurde eine im Bau befindliche Mediathek in Brand gesetzt. Der Präsident des Departements bedauert die lange Liste der zerstörten öffentlichen Gebäude und privaten Güter in dieser Stadt: „Mit Erstaunen und Erschütterung stellen wir am Donnerstag die Schäden einer Nacht extremer Gewalt in mehreren Stadtteilen von Amiens fest. Mehrere öffentliche Gebäude wurden Ziel von Brandstiftung: das Rathaus des Sektors Nord Atrium, das Jugendzentrum L'Odysée, ein Teil des Schwimmbads Le Nautilus, die Sporthalle, in der der französische Boxclub untergebracht war, oder auch die zukünftige Mediathek West, ein wichtiges Projekt für das Viertel Etouvie, das kurz vor der Fertigstellung stand. Einige Geschäfte wurden beschädigt. Mehrere Fahrzeuge, Busse, Autos und die Räumlichkeiten von Synapse 3I, einem Integrationsverein, der vom Bezirksrat der Somme unterstützt wird, wurden ebenfalls angezündet.“ Auch zwei Busse wurden in Brand gesteckt, von denen einer in der Nähe des Place du Colvert am Donnerstagsmorgen noch qualmte.

Im Norden wurden in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag in Wattrelos vor allem öffentliche Einrichtungen von den Randalierern ins Visier genommen. Der erste Hotspot war das Sozialzentrum La Mousserie, obwohl es seit Anfang des Jahres wegen Baufälligkeit geschlossen war. Es wurde den Flammen übergeben. Als die Feuerwehrleute gegen 3 Uhr morgens den Brand bekämpften, wurden sie von einer Gruppe Jugendlicher angegriffen, die sie mit Wurfgeschossen bewarfen und sie – und ihre Fahrzeuge – mit Feuerwerksmörsern ins Visier nahmen.

Nach diesem missglückten Einsatz zog sich die Feuerwehr dann hunderte Meter zurück: Nur wenige Schritte entfernt brannte die Lidl-Filiale am Boulevard des Couteaux völlig aus, ohne vorher geplündert worden zu sein. Gegen 4 Uhr morgens versuchten die Feuerwehrleute (die aus der gesamten Metropolregion Lille kamen) immer noch, den Brand mit zwei großen Leitern zu löschen. Von dem 2016 eröffneten Discounter an der Verbindungsstraße zwischen Wattrelos und Tourcoing blieb nur ein Haufen Blech und geschmolzene Fensterscheiben übrig.

Ein weiterer Lidl-Supermarkt in Roubaix wurde geplündert. Außerdem wurden zwei Nebengebäude von Rathäusern verwüstet. In Tourcoing wurde eine Schule in Brand gesteckt und Banken wurden gezielt angegriffen.

In Mons-en-Barœul (Nordfrankreich) wurden mehrere öffentliche Gebäude, darunter das Rathaus, in Brand gesetzt. Gegen 23 Uhr griff eine große Anzahl von Personen das Rathaus und den Festsaal an. Der Schaden ist nach Angaben des Bürgermeisters Rudy Elegeest beträchtlich: „Sie haben die Fensterscheiben eingeschlagen und die Türen eingetreten. Im Rathaus waren Stadtpolizisten. Sie mussten sich verstecken, um nicht Opfer dieser Taten zu werden. Gegen 00:30 Uhr gelang es uns, diese Beamten aus dem brennenden Gebäude zu holen, sie waren sehr mutig.“ Laut dem Bürgermeister verließen die Täter das Gebäude mit einem abschließenden Feuerwerk.

In Lille wurde der Eingang einer U-Bahn-Station (Porte de Douai) in Brand gesetzt. Der Schaden ist enorm und „der Umfang der Instandsetzungsarbeiten wird derzeit ermittelt“, so Ilévia, die darauf hinweist, dass die Station vorläufig geschlossen bleiben wird.

Das Hotel der Stadtpolizei in der Rue Frédéric-Mottez gehörte ebenfalls zu den beschädigten Gebäuden. Unter anderem wurde eine Fensterscheibe zerstört. In den sozialen Netzwerken wurde ein Video veröffentlicht, das zeigt, wie eine Gruppe von Personen die Scheibe einschlägt und anschließend einen brennenden Gegenstand in das Gebäude wirft.

Centre/Rhône-Alpes

Die Stadt Limoges (Haute-Vienne) blieb in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag nicht von Gewalt und Sachbeschädigungen verschont. Die Antenne-mairie (Rathaus) im Stadtteil Beaubreuil wurde mit Molotowcocktails angegriffen. Die Räumlichkeiten brannten vollständig aus. Es kam zu zahlreichen Bränden in mehreren Vierteln der Stadt. Ein leerer Schulbus, der in der Nähe des Renoir-Gymnasiums geparkt war, wurde ebenfalls beschädigt.

Lyon (Rhône) und Umgebung waren in der Nacht von Mittwoch, dem 28. Juni, auf Donnerstag, den 29. Juni, ebenfalls von städtischen Krawallen

betroffen. Im 8. Arrondissement wurde unter anderem “la maison de la métropole” Ziel eines Brandanschlags.

In Décines wurde das Rathaus gegen 4 Uhr morgens zum Teil in Brand gesetzt. Drei Feuer wurden von schwarz gekleideten Personen, deren Gesichter verdeckt waren, gelegt. Das Gebäude wurde von den Flammen geschwärzt, im Inneren gab es einige Schäden zu beklagen. Der Archivraum wäre beinahe in Schutt und Asche gelegt worden. An der Fassade des Gebäudes wurde ein Tag mit der Aufschrift „Gerechtigkeit für Nahel“ angebracht. Außerdem wurden vier Autos auf dem Parkplatz des Geländes zerstört. Das Rathaus bleibt am Donnerstagmorgen für die Untersuchung und die Aufräumarbeiten geschlossen.

In Vaulx-en-Velin wurde gegen Mitternacht die Tür der städtischen Polizeistation in der Rue Jules-Romains beschädigt, und ein Polizeifahrzeug brannte teilweise ab. Gegen 1:30 Uhr drang eine Gruppe in die neue Mediathek Mas du Taureau ein. Die Personen beschädigten den Rollladen aus Metall sowie die Tür und die Eingangshalle. Parallel dazu wurde ein Gendarmeriefahrzeug mit Feuerwerksmörsern beschossen. Das Auto ging in Flammen auf.

Ouest

In Rouen (Seine-Maritime) wurde vor der Polizeistation im Viertel Châtelet, das sich in den Hügeln der Stadt befindet, ein Feuer gelegt. Das Rathaus des Viertels wurde in Brand gesteckt, und die Maison de justice et du droit sowie das CCAS, die sich in den Räumlichkeiten des Rathauses befinden, konnten am Morgen nicht öffnen.

In Le Havre kam es im Stadtteil Caucriauville zu Ausschreitungen. Das Postamt wurde beschädigt und ein Tabakladen im Viertel geplündert, wie die Präfektur feststellte.

In Brest (Finistère) wurde der Biocoop-Laden Kerbio Europe im Stadtteil Pontanézen teilweise in Brand gesteckt. Auch Fahrzeuge, die sich auf dem

angrenzenden Parkplatz befanden, wurden entzündet. Mehrere Autos des Fiat-Händlers gingen ebenfalls in Flammen auf.

In Laval (Mayenne) wurden mehrere Unternehmen im Viertel Saint-Nicolas angegriffen. Unter anderem wurde das McDonald's-Restaurant von den Flammen zerstört und ein Conforama-Geschäft geplündert. Ab 2:30 Uhr in Les Fourches richteten sich Sachbeschädigungen und Brandstiftungen gegen das Stadtteilhaus, einen Anbau und das Kinderbetreuungszentrum Planète môme, das fast vollständig zerstört wurde, sowie gegen einen zweiten McDonald's. Erst gegen 5 Uhr beruhigte sich die Lage wieder.

In Alençon (Orne) erlebte das Viertel Perseigne ebenfalls eine Nacht der Zerstörung. Das Büro des Vereins ATMPO (Association Tutélaire des Majeurs Protégés de l'Orne) war ein Ziel der Attacken. Die Räumlichkeiten, die sich in der Avenue Winston Churchill befinden, wurden geplündert, verwüstet und durch Brandstiftung zerstört. Rund zehn Dienstwagen des Vereins wurden angezündet, wobei einige unter die Veranda des Lokals gefahren wurden, damit das Feuer auf das Gebäude übergreifen konnte. Fensterscheiben des Sozialzentrums Paul Gauguin wurden zertrümmert und die Wände mit Tags übersät. Auch ein Teil des Friedenssaals wurde verwüstet und in Brand gesteckt.

In Vernon (Eure) war die Nacht von Brandstiftungen, vor allem in den Räumlichkeiten der Mission locale und des Ausbildungszentrums Alfa, gekennzeichnet.

In Hérouville Saint-Clair (Calvados) wurden Autos abgefackelt, ebenso wie ein Teil des Pôle animation et jeunesse, der zu mehr als 40 % abgebrannt war. Im Inneren der Einrichtung befanden sich das Jugend- und Kulturhaus (MJC) und die Jugendabteilung der Stadt. Der Pôle animation jeunesse wird folglich für mehrere Monate geschlossen bleiben.

Île-de-France

In Neuilly-sur-Marne (Seine-Saint-Denis) brannten auf dem Place François

Mitterrand sieben Autos (der gesamte Fuhrpark der Gemeindepolizei) aus. Die Fahrzeuge waren am unteren Ende des Gebäudes der städtischen Wohnungsbehörde geparkt, und das Feuer griff auf das Erdgeschoss über. Im Stadtteil Fauvettes wurden in der Mediathek Fliesen zerschlagen und ein Feuer entfacht.

Am Vortag wurde die Vorschule André-Chenier zwar verwüstet, aber die Kinder konnten am Donnerstagmorgen trotzdem das neue Schuljahr beginnen. Der Bürgermeister Zartosht Bakhtiari (DVD) bedauert, dass die grundlegenden Dienstleistungen angegriffen wurden: die Bildung mit der Schule, der soziale Bereich mit der Wohnungsbehörde und die Kultur mit der Mediathek: „Es ist das Wesen des öffentlichen Dienstes und der Republik, das heute angegriffen wird“.

Anderswo im Departement wurde das Rathaus von L'Île-Saint-Denis durch einen Brand beschädigt. Als der Bürgermeister gegen 1:30 Uhr nach Hause kam, waren die Straßen von L'Île-Saint-Denis leer, und er glaubte, das Schlimmste verhindert zu haben. Ein Anruf des Präfekten des Départements Seine-Saint-Denis riss ihn gegen 3:45 Uhr aus dem Bett. „Monsieur le maire, votre mairie brûle“ („Herr Bürgermeister, Ihr Rathaus brennt“), alarmierte ihn Jacques Witkowski. Die Räume im Erdgeschoss wurden von den Flammen vollständig zerstört. Das Rathaus blieb bis auf weiteres geschlossen.

In Romainville wurde auch das Rathaus beschädigt, und die Krippe des Departements im Viertel Youri-Gagarine wurde durch die Flammen teilweise in Mitleidenschaft gezogen. Der Sicherheitsposten am Eingang zum Gefängnisgelände in Fresnes (Val-de-Marne) wurde von etwa 20 vermummten Jugendlichen mit Feuerwerksmörsern und verschiedenen Wurfgeschossen angegriffen. Während des Angriffs ertönte ein Alarm. Auch auf der Straße, die zum Gefängnis führt, wurden Brände gelegt. Gegen 4 Uhr morgens wurden schließlich CRS-Beamte in der Umgebung des Gefängnisses eingesetzt. In der Zwischenzeit hatte die Leitung des Gefängnisses zwischen 150 und 200 Beamte eingesetzt, um ein Eindringen und vor allem Fluchtversuche zu verhindern.

In Fresnes wurde die Außenstelle der Polizeistation Opfer eines Brandanschlages. Die Räumlichkeiten wurden so stark beschädigt, dass sie von den Beamten nicht mehr genutzt werden konnten, die deshalb auf die Polizeistation in L'Haÿ-les-Roses verlegt wurden. Die Kriminalpolizei wurde mit dieser Untersuchung sowie mit der Untersuchung der Polizeistation in Cachan betraut, deren Fassade und Tür durch ein davor abgestelltes und entzündetes Auto stark beschädigt worden waren.

Im Departement Val-de-Marne wurden mehrere Rathäuser angegriffen: Valenton, La Queue-en-Brie, Gentilly, L'Haÿ-les-Roses, aber vor allem Ville-neuve-le-Roi, das den höchsten Schaden davon trug. Gegen 1:30 Uhr morgens gelangten einige Personen auf das Gelände des Rathauses. Der Wachmann schlug schnell Alarm, aber die Randalierer hatten genug Zeit um Pflastersteine zu greifen und sie gegen die Fenster des Gebäudes zu werfen. Die Doppelverglasung, die zum Schutz vor dem Fluglärm von Orly verstärkt worden war, hielt nicht stand. „Dann warfen sie Molotowcocktails in das Erdgeschoss, in dem unser kommunales Sozialzentrum (CCAS) untergebracht ist“, berichtet der Bürgermeister (LR) Didier Gonzales. „Das Feuer war nicht sehr groß und wurde problemlos gelöscht. Als sie jedoch sahen, dass sie nicht genug Schaden angerichtet hatten, kamen sie etwa eine Stunde später gegen 2:30 Uhr zurück. Dieses Mal waren es fast 40 Personen“, fährt der Politiker fort. „Unsere beiden anwesenden Beamten, die gerade mit dem Aufräumen und Reparieren der Schäden fertig waren, wurden mit Spitzhacken bedroht. Sie konnten nichts tun, um sie von ihrem Vorhaben abzuhalten.“ Die Täter zündeten daraufhin das Rathaus an verschiedenen Stellen an. Die Flammen breiteten sich schnell aus. Der Rauch zog durch das gesamte Erdgeschoss, erreichte dann den ersten Stock und schließlich das Dach. Der Schaden ist groß: „Laut Feuerwehr sind 90 % des Gebäudes unbrauchbar. Das CCAS ist zerstört, viele Büros in den oberen Stockwerken ebenfalls, wie das meines Generaldirektors für Dienstleistungen, einer Stellvertreterin etc. Das Zinkdach ist geschmolzen. Wir haben Modelle der Stadt, Dokumente, Möbel verloren... Es gibt nur noch eine Außenhülle“, berichtet der Bürgermeister.

In Villejuif wurden das Prüfungszentrum und der Kongressbereich in

Esselières durch Feuer unbrauchbar gemacht. Der Schaden war erheblich. Es gebe „keine Garantie, dass der Ort in den nächsten Tagen weiterhin Publikum empfangen könne“, bedauerte die Stadtverwaltung. Die Esselières sind ein Ort, an dem Examensprüfungen, öffentliche Versammlungen, Jobbörsen usw. abgehalten werden.

Pressemitteilung der Gewerkschaft FO Justice, 29. Juni: Heute Nacht haben zahlreiche Gewalttaten unsere Institutionen getroffen. In der Tat waren mehrere Strafvollzugsanstalten Gegenstand von Angriffen durch Einzelpersonen. Es gab einen Einbruch auf dem Gelände der Strafvollzugsanstalt Réau. Mehrere Fahrzeuge wurden auf dem Parkplatz des Personals [d. h. der Wärter] in Brand gesetzt. „Zu diesem Zeitpunkt wissen wir nicht, ob dies auf das Ereignis in Nanterre zurückzuführen ist.“

In Dammarie-les-Lys wurde die Polizeistation gegen 0:15 Uhr angegriffen. Eine große Mülltonne wurde vor dem Eingang platziert und in Brand gesteckt. Im Anschluss daran wurden vier Polizeiautos angezündet. Der Espace Emploi, in dem der Eingliederungsverein ODE und das Existenzgründungsprogramm L'Atelier untergebracht sind, wurde gegen 3 Uhr morgens beschossen. Im Collège Politzer wurde die Mensa angezündet und die Mediathek im Centre Schweitzer verwüstet.

Im nördlichen Seine-et-Marne wurden elf Autos der Polizei vor dem brandneuen Revier in Torcy demoliert. Etwa fünfzig Angreifer waren vor Ort. Eine Tür des Gebäudes wurde beschädigt. Drei Personen wurden in Polizeigewahrsam genommen. Auch im Norden des Departements wurden die Gebäude der Stadtpolizei in Bussy Saint-Georges und Roissy-en-Brie angegriffen.

Eines der ersten Ereignisse am Mittwochabend war der Brand eines Busses auf der Place de la Treille in Viry-Chatillon. Die Szene, die gefilmt und in den sozialen Netzwerken vielfach geteilt wurde, ereignete sich nur wenige Meter von dem Ort entfernt, an dem 2016 vier Polizisten mit Molotowcocktails angegriffen worden waren. Später am Abend und in der Nacht wurden weitere Busse angezündet, unter anderem im Viertel Hautes-Mardelles in

Brunoy, Evry-Courcouronnes und Grigny. „Etwa 15 Personen sind in den Bus eingestiegen, haben alle herausgeholt und dann das Fahrzeug angezündet“, berichtete der Bürgermeister. „Danach gingen sie auf die Straße, um mehrere Mülltonnen anzuzünden“.

In Athis-Mons wurde ein Bus von Randalierern gestohlen, die ihn anschließend mit hoher Geschwindigkeit durch die Straßen der Stadt fuhren.

In Vigneux-sur-Seine schossen die Täter mit einem Gewehr auf eine Videoüberwachungskamera im Stadtteil Plaine de l'Oly. Die Aufständischen sollen auch das McDonald's-Restaurant in der Stadt verwüstet und im Anschluss die Kassen geplündert haben.

In der Präfekturstadt Evry-Courcouronnes waren die Schäden beträchtlich: Das ehemalige, heute nicht mehr genutzte Stadtteilhaus Parc aux Lièvres brannte vollständig ab, ebenso wie das Nebengebäude des Rathauses von Canal und das Stadtteilhaus von Épinettes. In anderen Teilen des Departements wurde die Fassade des Rathauses von Les Ulis beschädigt, ebenso wie die eines Verwaltungsgebäudes in Sainte-Geneviève-des-Bois und die Räumlichkeiten der Stadtpolizei in Vigneux-sur-Seine. Auch mehrere Polizeistationen wie das in Evry-Courcouronnes, Les Ulis, Athis-Mons und Draveil wurden im Laufe der Nacht unter Beschuss genommen.

In Garges-lès-Gonesse brach kurz vor 2 Uhr ein Feuer im Erdgeschoss des nagelneuen Rathauses aus. Es brannte eine Fläche von 1000 qm. Der Einsatz, bei dem zwei Wasserschläuche zum Einsatz kamen, dauerte über fünf Stunden.

Eine halbe Stunde zuvor war das Rathaus von Montmagny überfallen und in Brand gesteckt worden. Zwischen vierzig und sechzig Personen versammelten sich davor. Die Gruppe setzte das Gebäude mit großer Hingabe in Brand. Die Eingangstüren wurden aufgebrochen und Brandsätze ins Innere geworfen. Außerdem verschütteten die Personen Diesel auf die Rollläden, bevor sie ohne großen Erfolg versuchten, diese anzuzünden. Die Flammen, die im Inneren loderten, verursachten erheblichen Schaden. „Der gesamte

Eingangsbereich des Rathauses, der Empfang und das Büro des Generaldirektors wurden zerstört“, listete der Bürgermeister (LR) Patrick Floquet auf.

In Bezons griff ein Fahrzeugbrand auf die Angela-Davis-Schule über. Dabei wurde vor allem eine Metallverkleidung zerstört. Der Schulbetrieb wird voraussichtlich eingeschränkt fortgesetzt werden können. Die Feuerwehr setzte vier Wasserschläuche ein und kämpfte 7 Stunden und 25 Minuten lang. Auf die Polizeidienststelle wurde ein Brandanschlag verübt, der jedoch von den Sicherheitskräften verhindert werden konnte. Die Glasfassade des Rathauses wurde durch zahlreiche Treffer beschädigt. Direkt davor wurde ein Bus in Brand gesetzt.

Auch in Argenteuil kam es zu Sachbeschädigungen, dort wurde das Nachbarschaftshaus Val-Notre-Dame angezündet. Auch das Rathaus und ein Kulturzentrum in Montigny-lès-Cormeilles waren von mutwilliger Zerstörung betroffen.

In Cergy-Pontoise wurden in der Nacht sehr unterschiedliche Orte angegriffen. Vor der Außenstelle der Polizeistation in der Rue de l'Abondance in Cergy-le-Haut wurden Paletten gesammelt und angezündet. Es wurde auch versucht, in das UGC-Kino einzudringen. Dort brannte es in der Eingangshalle, aber der Schaden hielt sich allem Anschein nach in Grenzen.

Am Rande des Viertels Clos-des-Roses in Compiègne (Oise) wurde kurz nach 0:30 Uhr ein Brandanschlag auf ein Auto verübt, das auf dem Außenparkplatz des Peugeot-Autohauses entlang der Tore geparkt worden war. Ein Tabakladen wurde ebenfalls geplündert und in Brand gesetzt, ebenso wie zwei Baumaschinen.

Die brennende Wut hat sich auf das gesamte Département ausgebreitet. Die zweite Nacht der Gewalt nach dem Tod von Nahel, der am Dienstag in Nanterre von einem Polizisten erschossen worden war, unterschied sich deutlich von der Nacht zuvor. Während sich die Gewalt am Dienstagabend auf Nanterre und die Nordschleife des Départements (Asnières, Gennevilliers, Colombes, Villeneuve) konzentrierte, roch es diesmal im gesamten

Departement Hauts-de-Seine nach Rauch und Tränengas. Das Hauptziel der Randalierer in der vorangegangenen Nacht waren öffentliche Gebäude. Von Montrouge über Meudon, Suresnes und Clichy bis hin zu Gennevilliers kam kaum eine Gemeinde ungeschoren davon. Diese Ausschreitungen beschränkten sich nicht auf populäre Gemeinden und Problemviertel.

In Nanterre selbst wurde in einer Enedis-Zentrale in der Rue Montesquieu ein Feuer gelegt. Es betraf etwa zehn Einsatzfahrzeuge, die sich vor dem Gebäude befanden, und breitete sich auf einige Büros auf dem Areal aus. Mehrere Polizeistationen wurden angegriffen: in Suresnes, Bois-Colombes und Gennevilliers, wo durch das gezielte Abfeuern von Feuerwerkskörpern mehrere Fensterscheiben zerstört wurden. In Meudon wurde die Polizeistation der Stadt gezielt angegriffen, ebenso wie am Vortag in Villeneuve-la-Garenne.

In Meudon-la-Forêt, dem Schwerpunktbezirk von Meudon, und in Châtenay Malabry griffen die Angreifer die angrenzenden Rathäuser an. In ihrer Wut setzten die Randalierer auch Baustellen in Brand: In Clichy brannte ein Teil der Mediathek und eine Baumaschine nieder, während in Puteaux an der Grenze zu Nanterre die Baustelle einer Schule in Flammen aufging. In Gennevilliers wurde eine „Blase“ des Immobilienentwicklers in der Rue Debussy verwüstet. Plünderungen waren zwar keine Seltenheit in dieser Nacht, hervorzuheben ist dennoch die Plünderung des Schmuckkarussells in einem der Leclerc-Zentren in Colombes.

Auch im Gerichtsgebäude von Asnières-sur-Seine wurde ein Feuer gelegt. Ein Sicherheitsbeamter befand sich im Inneren des Gerichts, als etwa 15 Jugendliche gegen 3 Uhr morgens das Gericht in Brand setzten. Vom Erdgeschoss des Amtsgerichts blieb fast nichts mehr übrig. Die Flammen haben alles verwüstet. Das Gericht muss umfangreich renoviert werden, bevor es wieder eröffnet werden kann, und bis dahin sollten provisorische Räumlichkeiten in Colombes eingerichtet werden.

Auch die Techniken dieser kleinen, extrem mobilen Gruppen vor Ort haben sich weiterentwickelt. Sie sind effektiver und ausgefeilter geworden, wie die zahlreichen selbstgebauten Eisenstangen zeigen, mit denen die Reifen von Fahrzeugen, angefangen bei denen der Polizei, zerstoichen werden sollen.

„Sie haben die CRS auf die Füße gestellt, um sie zu immobilisieren und ihre Bewegungsfähigkeit zu verringern“, analysierte ein Beobachter in Nanterre.

Im 15. Arrondissement von Paris kam es zu „Mörserbeschuss, Mülltonnenbränden, Vandalismus auf den Terrassen von Cafés und beschädigten Videoprotektorkameras“, erklärt der LR-Bürgermeister Philippe Goujon, der die Gewalttaten verurteilte. Insgesamt waren es höchstens 40 Jugendliche, die zwischen Mitternacht und 3 Uhr morgens im Viertel Beaugrenelle aktiv waren.

Im Raymond-Queneau-Sektor des 18. Arrondissements wurden die Räumlichkeiten der Bapsa, der Brigade zur Unterstützung von Obdachlosen, von etwa 30 Personen in Brand gesetzt.

[Zusammenfassung der regionalen & nationalen Presse, 29. Juni 2023].

3e nuit de révolte émeutière, pillages et incendies à gogo (30/06/2023)

[Nach der Ermordung von Nahel durch die Polizei in Nanterre (Hauts-de-Seine) am Dienstagmorgen kam es im ganzen Land zu einer ersten und einer zweiten Nacht der Aufstände, zerstörerische Krawalle, über die wir hier umfangreiche Nachberichte veröffentlicht haben. In der Nacht von Donnerstag, dem 29. Juni, auf Freitag, den 30. Juni, kam es schließlich zu einer dritten Runde... trotz des angekündigten Einsatzes von 40.000 Polizisten – viermal mehr als am Vortag –, trotz der Ankunft der RAID (in Toulouse, Lyon, Marseille, Montpellier, Bordeaux, Straßburg), der BRI (Nanterre) und der GIGN (in Evry, Savigny le Temple, Nantes, Toulouse, Tours und Avignon) im Aufstandsbekämpfungsmodus, trotz nächtlicher Ausgangssperren, trotz der Einstellung des städtischen Oberflächenverkehrs in der Île-de-France und anderswo ab 21 Uhr, trotz der Rundflüge von Polizeihubschraubern und Kameradrohnen und trotz der Verbote der Präfekturen, pyrotechnische Gegenstände wie Brennmateriale zu tragen und zu transportieren.]

Was diese dritte Nacht der Unruhen zusätzlich zu den Zusammenstößen mit der Polizei in allen Ecken des Landes, die mittlerweile mehr als hundert (auch kleine) Städte betreffen, geprägt hat, war nicht nur die sehr konsequente Inbrandsetzung der öffentlichen Verkehrsmittel, sondern auch die Zunahme von Plünderungen aller Art (manchmal bei regelrechten Razzien im Stadtzentrum, aber auch in Darty, Decathlon oder Einkaufszentren), mit mehreren Verwüstungen von Unternehmen und Konsumtempeln. Dabei gab und gibt es nur eine gemeinsame Sprache, die ohne Forderungen und

ohne Dialog mit den Regierenden oder ihren Vermittlern auskommt: das Feuer!

Anzumerken ist, dass heute, am 30. Juni, die ersten Plünderungen bei Tageslicht begonnen haben, wie im Apple Store im Zentrum von Straßburg, im Supermarkt Spar im Viertel Pays-de-France in Reims oder in den großen Einkaufszentren Rosny 2 und Créteil Soleil in der Pariser Region [...].

Einige Zahlen

Das Innenministerium zählte in der Nacht vom 29. auf den 30. Juni 79 angegriffene Polizeistützpunkte (39 Räumlichkeiten der Nationalpolizei, 24 der Stadtpolizei und 16 der Gendarmerie) und 119 angegriffene öffentliche Gebäude, darunter 34 Rathäuser und 28 Schulen. Darüber hinaus wurden in der Nacht in ganz Frankreich 917 Personen festgenommen, darunter 408 in Paris, Hauts-de-Seine, Seine-Saint-Denis und Val-de-Marne (und 170 in Polizeigewahrsam). Insgesamt wurden in der Nacht 249 Polizisten und Gendarmen verletzt.

Heute, am 30. Juni, erklärte Elisabeth Borne in der Polizeistation von Evry-Courcouronnes (Essonne), dass „alle Möglichkeiten“, darunter auch die Verhängung des Ausnahmezustands, von der Exekutive in Betracht gezogen würden, um „die republikanische Ordnung wiederherzustellen“. Der Elysée-Palast betonte seinerseits, dass Emmanuel Macron bereit sei, die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung „ohne Tabu“ entsprechend anzupassen... Zunächst einmal werden heute Abend die 18 neuen Centaure-Panzer der Gendarmerie mobilisiert, und der gesamte öffentliche Überlandverkehr wurde in ganz Frankreich vom Innenministerium stillgelegt.

Zu den Zahlen: „Wir haben gestern 917 Aufständische festgenommen.“ Ihr Durchschnittsalter liegt bei 17 Jahren, ein Drittel sind Minderjährige. „Wir haben sogar 13-Jährige festgenommen“, sagte der Innenminister.

Lebensgefahr für einen Demonstranten in Lorraine (Lothringen)

In Mont-Saint-Martin (Meurthe-et-Moselle) wurde in der Nacht von Donnerstag auf Freitag unter ungeklärten Umständen ein Mann schwer verletzt.

Am Freitag brachte L'Est Républicain die Verletzung mit einem Schuss aus einem Gummigeschoss-Werfer (LBD) in Verbindung, der von einem Mitglied einer am Tatort eingesetzten Einheit der RAID abgefeuert worden war. Die Staatsanwältin von Val-de-Briey, Catherine Galen, berichtete auf Anfrage von Le Monde, dass „die Beweise es ermöglicht haben, die IGPN [Inspection générale de la police nationale] zu informieren, die den Sachverhalt seit heute Morgen untersucht“.

„Nach dem Stand der Ermittlungen auf frischer Tat ist ein LBD-Schuss durch die RAID weder bestätigt noch ausgeschlossen“, fügte der Magistrat hinzu und erklärte, dass „der Gesundheitszustand des jungen Mannes besorgniserregend bleibt“. Laut L'Est Républicain war die Prognose des jungen Mannes „kritisch“. Laut der lokalen Tageszeitung wurde er „von den Krawallen evakuiert und ins Krankenhaus von Arlon in Belgien gebracht“. (Le Monde, 30. Juni 2023)

Région Lyon/Rhône Alpes

In Lyon (Rhône) selbst kam es im 8. und 9. Arrondissement, in den Stadtteilen Etats-Unis und La Duchère zu Zusammenstößen mit der Polizei. Unter anderem wurden Autos und ein Bus im 3. Arrondissement, in der Avenue Georges-Pompidou in der Nähe des Bahnhofs Part-Dieu in Brand gesteckt. Aufgrund von Straßenbahn- und Busbränden am frühen Abend stand das TCL-Netz teilweise still, obwohl Keolis versichert hatte, dass eine Stilllegung des Netzes nach 21 Uhr wie in der Île-de-France oder in Lille nicht in Frage käme.

In Villeurbanne wurden gegen 2 Uhr morgens ein Rollladen und eine Scheibe des Betriebsrestaurants der IRA (Institut régional d'administration) im Park Jean Monnet im Stadtteil Tonkin aufgebrochen und anschließend ein Molotow in das Gebäude geworfen. Ein Teil des Raumes wurde in Brand gesetzt (Tische, Stühle, Decke) und die rund 100 Mitarbeiter, die in diesem Restaurant arbeiteten, standen bis auf weiteres vor verschlossenen Pforten.

In Bron wurde im Stadtteil Parilly ein Bus in Brand gesetzt, dem wenig später ein zweiter folgte.

In Vénissieux wurde die Straßenbahn um 20:50 Uhr durch brennende Mülltonnen blockiert, dann wurden die Scheiben eingeschlagen und mehrere Feuer im Inneren entfacht.

In Rillieux-la-Pape wurde im Stadtteil Semailles die Mediathek verwüstet. Nicht zu vergessen die 13 angezündeten Fahrzeuge und die ab 22 Uhr überfallenen Geschäfte.

In Chambéry (Savoyen), einem Stadtteil von Chambéry, war es noch nie zu derartigen Zerstörungen gekommen, auch nicht während der Unruhen im Jahr 2005. Im Stadtteil Chambéry le-Haut blieben nur wenige größere Gebäude verschont: Die Fenster des Rathauses des Stadtteils, in dem sich auch ein Maison France Services und der Hauptsitz von Cristal Habitat befindet, wurden verwüstet und angezündet: Es ist nicht mehr benutzbar. Die Empfangshalle des Kinos le Forum wurde durch die Flammen zerstört. Auch an zwei Schulen wurde versucht, Feuer zu legen: An der Schule Madeleine Rebérioux wurde die Eingangshalle in Brand gesteckt. Die Einrichtung wurde aus Sicherheitsgründen für gesperrt erklärt. Und die von Chantemerle, die ebenfalls ins Visier genommen wurde, doch der Brandanschlag wurde schnell unter Kontrolle gebracht. Im Stadtteil Mérande wurden auch das Sozialzentrum Biollay oder eine Privatschule ins Visier genommen.

Im Rathaus von La Ravoire (einem Vorort von Chambéry) wurde der Haupteingang mit Steinen beworfen, aufgebrochen und anschließend mit Mülltonnen in Brand gesetzt.

In Villefontaine (Isère) wurden neben der zerstörten Polizeistation auch das Rathaus, die Mediathek, die Räumlichkeiten der Sozialversicherung ins Visier genommen, wobei einige Schäden angerichtet wurden.

In Charvieu-Chavagneux (Isère) wurde das Standesamt des Rathauses in Brand gesetzt. Mehrere Personen, die entschlossen waren, sich mit den Ordnungskräften zu messen, warfen Molotows gegen das Rathaus. Einer schlug ein Fenster im Erdgeschoss ein und verursachte dadurch einen Brandausbruch im Standesamt.

In La Ricamarie (Loire) wurde das Rathaus in Brand gesetzt. Das Erdgeschoss, in dem unter anderem die technischen Dienste untergebracht sind, wurde am schwersten getroffen. Neben dem Rathaus griffen die Aufständischen auch die nahe gelegene Filiale der Crédit Agricole an, deren Fensterscheiben zertrümmert wurden. Darüber hinaus fiel ein Bus der Stas, der zwischen La Ricamarie und Le Chambon Feugerolles in der Rue Rémi-Moise im Gewerbegebiet Montrambert-Pigeot verkehrte, den Flammen zum Opfer.

West

In Nantes (Loire-Atlantique), im Viertel Bellevue, wurde gegen Mitternacht eine Lidl-Filiale mit einem Panzerwagen angegriffen und anschließend geplündert. Im Viertel Breil Malville wurde ein Tabakladen geplündert und in Brand gesteckt.

Im Stadtteil Bottière brannte das Möbel- und Dekorationsgeschäft Centrakor ab. Das 1.500 Quadratmeter große Geschäft war Ende 2021 eröffnet worden, und es blieb nur ein Haufen Schrott und Asche übrig. Es wurde gegen 1:30 Uhr angegriffen. Insgesamt arbeiten dort neun Personen.

Im Stadtteil Clos-Toreau wurde ein Busway angezündet: Ein „knappes Dutzend maskierter und mit Eisenstangen und Sauerstoffmasken ausgestatteter Personen stoppte einen Busway, forderte die Fahrgäste auf auszusteigen und zündete ihn dann an“. Und nicht zu vergessen das Nebenrathaus von Nantes-nord, das in Brand gesetzt wurde.

In Saint-Brieuc (Côtes d'Armor) wurde das MJC (Maison des Jeunes et de la Culture) im Viertel Plateau, Place de la cité, mitsamt eines Kleinbusses in Brand gesteckt, 400 qm des Gebäudes gingen in Flammen auf. Die Feuerwehr rückte auch zu zahlreichen Bränden im Großraum Briochine aus: 6 Autos brannten, zwei Baumaschinen, ein Baustellenschuppen und mehrere Mülltonnen. Der Carrefour Express auf dem Place de la Cité wurde gegen 2 Uhr morgens geplündert.

Im Balzac-Viertel, gegenüber dem City-Stadion, wurden eine modulare Baustellenkonstruktion und eine Baumaschine durch ein Feuer teilweise zerstört.

Die Feuerwehr war auch vor der Haftanstalt von Saint Briec in der Rue des Fusillés wegen Mülltonnenbränden im Einsatz. Darüber hinaus berichtet das Crous Bretagne, dass „eine Scheibe des Resto U‘Mazier eingeschlagen und die Tür aufgebrochen wurde. Die Getränkeautomaten wurden zerstört und geplündert. Das Mobiliar wurde auf den Boden geworfen“.

In Le Mans (Sarthe) begannen die Krawalle gegen 23 Uhr. In Les Sablons wurde ein Gebäude von Le Mans Métropole habitat am Boulevard des Glonnières in Brand gesetzt, wobei 1000 qm Bürofläche völlig zerstört wurden. Auch die Polizeistation in Les Sablons wurde angegriffen. Das Feuer wurde in der Empfangsschleuse gelegt. Außerdem wurde das Postamt mit einer Fläche von 150 Quadratmetern durch die Flammen völlig zerstört und der Carrefour Market wurde geplündert.

In Maromme (Seine-Maritime) wurde Bürgermeister David Lamiray von Dutzenden Menschen verfolgt, nachdem versucht worden war, die Polizeistation in Brand zu setzen. Er flüchtete in das Rathaus, in dem alle Fensterscheiben eingeschlagen wurden. Auch ein Action-Laden wurde geplündert.

Weitere Angriffe ereigneten sich in Darnétal, Elbeuf oder Petit-Quevilly, wo eine Baumaschine gestohlen wurde. Mehrere Geschäfte wurden geplündert, u. a. in Sotteville, Le Petit-Quevilly oder Elbeuf, oder in Saint-Etienne du Rouvray, wo die Aldi-Filiale in Brand gesetzt wurde.

In Le Havre (Seine-Maritime) wurden in den Stadtvierteln Caucriauville, Eure und Mont-Gaillard Mülltonnenbrände gelegt. Im Stadtteil Eure wurden die Fensterscheiben der Polizeistation und des nahe gelegenen Gemeindehauses eingeworfen.

In Vernon (Eure) wurde in der Nacht das Zentrum für öffentliche Finanzen in Brand gesetzt. Am Vortag war die Mission locale im Viertel Boutardes in Flammen aufgegangen.

In Poitiers (Vienne) wurde das Polizeibüro im Stadtteil Trois-Cités „völlig niedergebrannt“ und zwei weitere wurden in den Stadtteilen Bel-Air und

Couronneries „durch brennende Rammfahrzeuge beschädigt“. Bei letzterem wurden auch die sieben Geschäfte des Einkaufszentrums geplündert und in Brand gesteckt. Und in der ganzen Stadt wurden acht Masten für die öffentliche Videoüberwachung zerstört.

In Tours (Indre-et-Loire) wurden in der Nähe des Viertels Sanitas am Place de la liberté ein Bus und ein Minibus in Brand gesetzt. Die Lidl-Filiale im Viertel wurde geplündert, zeitgleich zu einem Einbruch in eine Immobilienagentur.

In La Rochelle (Charente-Maritime) wurde im Stadtteil Villeneuve les-Salines das Nebengebäude des Rathauses in Brand gesteckt, nachdem es zuvor verwüstet worden war. Auch ein Tabakladen wurde geplündert.

In Dreux/Vernouillet (Eure-et-Loire) wurde das Zentrum Leclerc des Bates geplündert: Die Abteilungen für Video, Hifi, Haushaltsgeräte und Multimedia wurden regelrecht leergeräumt, einen Tabakladen in der Einkaufspassage ereilte das gleiche Schicksal. Auf der Umgehungsstraße D 928 zwischen den beiden Gemeinden wurden mitten in der Nacht drei Lastwagen, nachdem sie geplündert worden waren, angezündet, nachdem ihre Fahrer „gewaltsam“ aus den Fahrerinnen geholt worden waren.

In Vernouillet wurde der Jugendinformationspunkt gegen 23 Uhr durch ein Feuer beschädigt.

In Lucé wurden die Räumlichkeiten der Stadtverwaltung auf der Höhe des Eingangs und der Rezeption in Brand gesetzt.

In Mainvilliers wurden die Räumlichkeiten der Gemeindepolizei auf der Eingangs- und Empfangsseite in Brand gesetzt. Auch das Rathaus der Gemeinde wurde nicht verschont: „Die Tür wurde beschädigt, Personen drangen ein und verwüsteten verschiedene Abteilungen des Standesamts, der Versicherungen und der Kommunikation.“

In Saint-Herblain (Loire-Atlantique) wurde das Postamt Neruda angezündet

und blieb nach Angaben des Unternehmens „für längere Zeit“ geschlossen.

In Brest (Finistère) brannte es gegen 22 Uhr in verschiedenen Stadtvierteln (Pontanézen, Bellevue, Keredern und Kérourien). Unter anderem wurde das Einkaufszentrum Carrefour du Valy-Hir, ein beliebtes Viertel, das an das Viertel Kérourienla angrenzt, angegriffen, und das Fitnessstudio Physic Form brannte völlig aus, ebenso wie zwei Bankfilialen. Auch im Stadtzentrum fanden Plünderungen statt. Es brannten 33 Autos und mehrere öffentliche Gebäude (zwei Stadtteilrathäuser, eine Mediathek, zwei Sozialzentren, zwei Comicos).

Zentrum

In Montargis (Loiret) zog kurz vor Mitternacht eine große Gruppe von etwa 100 Randalierern in Richtung des Stadtzentrums von Montargis und seiner Geschäftsstraße: die Rue Dorée. Dort wurden die Scheiben von Geschäften eingeschlagen, die Apotheke Mirabeau und andere Boutiquen geplündert und anschließend in Brand gesetzt. Bürgermeister Benoit Digeon zieht eine erste Bilanz: „Im Hyperzentrum der Stadt wurden etwa 21 Schaufenster komplett zerstört und mehr als 50 Schaufenster stark beschädigt. 10 Fahrzeuge sind verbrannt und über 50 beschädigt. Drei Gebäude wurden komplett zerstört und ein viertes stand in Flammen, wodurch ein Dach in Mitleidenschaft gezogen wurde.“ Das Rathaus wurde angegriffen und ist nach Angaben des Bürgermeisters von fast 300 Randalierern „erheblich beschädigt“ worden. „Die Stadt brennt in ihrem Zentrum, ich bin sehr besorgt“, fügte Benoit Digeon hinzu.

In Limoges (Haute-Vienne) wurde die Polizeistation La Bastide in Brand gesetzt. Die Antenne-mairie im Stadtteil Beaubreuil wurde ebenfalls vollständig niedergebrannt. Außerdem wurde der Lastwagen eines Fernfahrers gestohlen und anschließend angezündet, diesmal in der Zup Val de l'Aurence.

Grand Est

In Dijon (Côte d'Or) wurden die ersten brennenden Fahrzeuge gegen 22 Uhr im Viertel Fontaine d'Ouche gemeldet. Gegen 1 Uhr nachts wurden im

Stadtteil Grésilles in der Avenue Champollion zwei Busse des Betreibers Divia Mobilités in Brand gesetzt.

In Besançon (Doubs) wurde im Stadtteil Planoise eine Filiale des Crédit Mutuel niedergebrannt und ein Supermarkt in der Nähe des Place Île-de-France geplündert.

In Sens (Yonne) wurde im Viertel Champs-Plaisants die Baustelle des künftigen Sozialzentrums, das ab dem nächsten Jahr eine Kinderkrippe und das angeschlossene Rathaus beherbergen sollte, angezündet. Die Sanierung des Viertels Champs-Plaisants war eine wichtige Baustelle für die Stadt Sens, ein Umbau im Wert von 4,3 Millionen Euro. Der Bürgermeister, der früher als erster stellvertretender Bürgermeister für das Stadtviertel zuständig war, äußerte seinen Frust.

In Joigny (Yonne) wurde ein Mobigo-Bus auf dem Parkplatz des Louis-Davier-Gymnasiums in Brand gesetzt.

In Reims (Marne) wurde die Polizeistation im Stadtteil Croix-Rouge geplündert und in Brand gesteckt, wobei Kleidung mit dem Aufdruck „Police Nationale“ gestohlen wurde. Die Polizeischule, die sich nur wenige Schritte von der Polizeistation entfernt befindet, wurde ebenfalls durch Mörserbeschuss beschädigt. Ein Brand in zwei Straßenbahnzügen wurde unter Kontrolle gebracht. In der Stadt wurden auch Geschäfte und öffentliche Gebäude angegriffen, darunter eine Bankfiliale, eine Postfiliale und ein Zeitungsverlag. Außerdem wurde der Supermarkt Spar im Herzen des Viertels Croix Rouge in der Nacht gewaltsam geplündert. Einige Familien fuhren auch nach Sonnenaufgang noch mit Einkaufswagen hin und her.

In Troyes (Aube) wurde nachts gegen 3 Uhr das Nachbarschaftshaus Sénardes durch gelegte Brände vollständig zerstört. Diese 2018 eingeweihte städtische Einrichtung hatte 2 Millionen Euro gekostet. „Die Bediensteten der Stadt sind sehr schockiert. Wir haben sie heute Morgen (Freitag) im CMAS (Centre municipal d'action sociale) versammelt, um sie zu betreuen und zu unterstützen. Einige von ihnen waren in Tränen aufgelöst. Es

ist ihr Arbeitsplatz, der zerstört wurde“, sagte Marc Bret, stellvertretender Bürgermeister und zuständig für soziale Angelegenheiten. Auch die Schulanlage Marcel-Pagnol wurde von den Randalierern ins Visier genommen. Fensterscheiben wurden durch Wurfgegenstände zertrümmert. Die Überwachungskamera des Platzes wurde in Brand gesetzt, wodurch auch der Zaun der Schule zerstört wurde.

In Belfort (Region Bourgogne-Franche-Comté) wurde gegen 2:30 Uhr morgens in der Nähe des Coubertin-Stadions ein mehrere hundert Quadratmeter großes Gemeindegebäude durch ein Feuer zerstört. Das Gebäude wurde vom Grünflächenamt der Stadt Belfort zur Lagerung von Material genutzt: 6 Fahrzeuge wurden vernichtet. Außerdem kam es ab Einbruch der Dunkelheit bis zum Morgengrauen in verschiedenen Stadtteilen von Belfort zu mehreren Mülltonnen- und Autobränden.

In Straßburg (Elsass) wurden im Stadtteil Cronenbourg im Collège Sophie Germain Kopierer und Mobiliar verbrannt und die Schule Marguerite Pery in Brand gesteckt: Die Flammen zerstörten 230 Quadratmeter, einen Aktivitätsraum, ein Büro und die Bibliothek, deren Bücher von den Randalierern benutzt wurden, um die Flammen in der Mitte des Raumes zu füttern. Im Stadtteil Neuhof-Meinau wurde die Verwaltung des Vermieters Ophéa ebenfalls durch Brände beschädigt, ebenso wie das Rathaus des Stadtteils, das verwüstet und teilweise in Brand gesteckt wurde.

Die Präfektur des Departements Bas-Rhin hatte angekündigt, dass die RAID in der Nacht in den Stadtteilen Cronenbourg und Meinau eingesetzt werde, während ein Hubschrauber über die Stadt kreiste. Am Freitagmorgen meldete die Präfektur 76 ausgebrannte Fahrzeuge im gesamten Departement.

Heute, am 30. Juni, überfielen und plünderten Jugendliche einen Apple-Laden im Zentrum von Straßburg, ohne auch nur den Einbruch der Dunkelheit abzuwarten.

In Wittelsheim (Elsass) griff eine Gruppe von etwa 40 Jugendlichen das Rathaus an, indem sie Steine und Mörser auf eine Seitenfassade des Gebäudes feuerten, die zum großen Teil mit Glasscheiben verkleidet war. Anschließend

erlitt die Bibliothek das gleiche Schicksal, während ein Wagen der Stadtpolizei abgefackelt wurde.

In Metz (Moselle) wurden zwei Stadtteilrathäuser von Borny und Bellecroix in Brand gesetzt. Auch der Saal für zeitgenössische Musik BAM in Metz-Borny wurde verwüstet.

In Maizières-lès-Metz brannte ein Auto der Stadtverwaltung, und die Fensterläden der Polizeistation schmolzen in der Hitze, da ein Mülleimer neben dem Gebäude angezündet worden war.

In Woippy wurde die Super Cash-Filiale geplündert.

In Fameck drangen etwa 100 Jugendliche in das Rathaus ein und zerschlugen alle Arbeitsplätze der Beamten. Zahlreiche Aufständische versuchten anschließend, das Postamt in Brand zu setzen und wollten die Gendarmerie stürmen, in der auch die Familien der Beamten untergebracht sind.

In Longwy wurde das Zentrum für öffentliche Finanzen in Brand gesetzt.

In Hagondange wurde die Polizeistation von etwa 60 Jugendlichen gestürmt. Die Polizisten waren im Inneren eingeschlossen und wurden mit Molotowcocktails und Steinen beworfen. Drei Beamte wurden dabei leicht an Nase und Händen verletzt. Auch die Privatfahrzeuge der Polizisten wurden vor der Polizeistation in Brand gesetzt. Der Bahnhof, der erst vor einem Jahr vollständig renoviert worden war, wurde demoliert.

In Moyeuvre-Grande brannten 10 Schulbusse in einem Depot aus. In Talange wurde ein Feuer in der Jean-Burger-Schule gemeldet. Auch im Hof der technischen Dienste des Rathauses brannten Fahrzeuge. In Forbach wurden sechzehn Autos verschiedener Autohändler in Brand gesetzt.

In Vandoeuvre (Meurthe-et-Moselle) wurde ein Bus am Boulevard de l'Europe in Brand gesetzt.

In Nancy wurde im Viertel Haut-du-Lièvre gegen 1:20 Uhr das Rathaus

des Viertels in Brand gesetzt. Etwa zehn Randalierer mit Eisenstangen in der Hand wüteten in dem Gebäude, kokelten die Fensterscheiben an und legten dann ein Feuer, das das gesamte Rathaus in Brand setzte, wobei ein Teil des Daches in Flammen aufging.

In Laxou wurden vier Fahrzeuge der Post auf ihrem Parkplatz angezündet.

In Toul wurde im Stadtteil Croix-de-Metz der Espace André Malraux, in dem öffentliche Dienste (u. a. das Haus der Justiz und des Rechts, das CCAS, das Haus der Solidarität des Departements) und ein öffentlich zugänglicher Medienraum untergebracht sind, verwüstet: zerbrochene Fensterscheiben, ein beginnender Brand, zerstörte Computer, Kopierer und anderes Material.

Nord

In Lille wurde das Rathaus im Arbeiterviertel Wazemmes ein Opfer der Flammen, die das Erdgeschoss beschädigten und die Fassade schwärzten, und in einem anderen Arbeiterviertel, in Fives, wurde das Rathaus mit Steinen beworfen. Im Stadtteil Moulines wurde die Launay-Schule in Brand gesetzt, ebenso wie der Mcdo am Boulevard de Metz im Stadtteil Faubourg de Béthune.

In Roubaix wurden mehrere Gebäude in Brand gesetzt, insbesondere im Bahnhofsviertel, wo etwa 30 Randalierer den Proxy-Supermarkt unterhalb des B&B-Hotels plünderten und anschließend in Brand setzten. 200 Meter weiter, am Eingang des Alma-Viertels, war es ein riesiges ehemaliges Industriegebäude von La Redoute, dessen Fassade nach einem Brand einstürzte und alles verwüstete. Es beherbergte seit eineinhalb Jahren die Firma Prochèque, die zur Tessi-Gruppe gehört und als Dienstleister für große regionale Unternehmen tätig ist. Rund 500 Personen arbeiteten dort. Auch das Sozialzentrum Pile brannte ab.

In Halluin brannte das Rathaus gegen 23 Uhr lichterloh. Der Hochzeitsaal im ersten Stock des Rathauses wurde von den Flammen völlig zerstört. In Jeumont wurde das Kulturzentrum, in dem sich das Kino befand, in der

Nacht von mehreren Personen niedergebrannt, die auch die in der Nähe gelegenen Räumlichkeiten der Gemeindepolizei in Brand setzten.

In Seclin begann eine Gruppe von Randalierern ab 1:30 Uhr, die Räumlichkeiten der Gemeindepolizei neben dem Rathaus mit Feuerwerkskörpern und Molotows zu bewerfen. Der Bürgermeister von Seclin war bei den Ordnungskräften und seinen Gemeindebeamten, die ins Visier genommen wurden, und musste sich vor den Angriffen retten, indem er in ein Auto flüchtete. Die Gruppe von Randalierern stoppte ihr Treiben erst, nachdem das Polizeigebäude vollständig zerstört worden war.

In Boulogne-sur-Mer, im Viertel Chemin Vert, wurden Coccinelle Market, Lidl und die Tabakbar Le Fontenoy als Ziele auserkoren. Ein Feuer zerstörte einen Teil der Räumlichkeiten der Association Mission Insertion Emploi du Boulonnais.

In Maubeuge, im Stadtteil Sous-le-Bois, griff eine Gruppe Jugendlicher die Räumlichkeiten des Rathausnebengebäudes in der Rue de la céramique an, die durch Feuer beschädigt wurden. Ein seltenes Bild: Die Feuerwehr greift ein, umringt von behelmten Polizisten, die in Ordnungskleidung gekleidet sind. Während die Feuerwehrleute den Hebearm ausfahren, zielen die Angreifer mit Mörsern oder Pflastersteinen auf das Fahrzeug. Einzelne Personen versuchten, an die Wasserleitungen zu gelangen oder das Hydrauliksystem des Fahrzeugs zu beschädigen. Der Hubarm versagte und ein weiteres Löschfahrzeug wurde ebenso zerstört. Die Nacht endete mit einer Serie von Mülltonnenbränden, bevor die Linden-Apotheke von einer Gruppe, die mit einem Lieferwagen gekommen war, geplündert wurde. Sie nahmen medizinische Geräte und Medikamente mit, bevor sie die Apotheke und benachbarte Garagen in Brand setzten. Um 6 Uhr war die Feuerwehr immer noch vor Ort, um die Flammen zu löschen. Auch das Geschäft Supermarché 2000 und die Distinxion-Garage wurden beschädigt.

In Amiens (Somme), im Stadtteil Saint-Ladre, wurde die Vorschule Michel Ange in Brand gesetzt.

Paris

Während in zahlreichen Beiträgen in den sozialen Netzwerken zur Plünderung von Geschäften im Zentrum von Paris aufgerufen wurde, war das Hyperzentrum am Abend Schauplatz mehrerer Anschläge. Einige Mülltonnen wurden angezündet, obwohl die Ordnungskräfte massiv präsent waren und mit Steinen und anderen Wurfgeschossen überschüttet wurden. Gegen 0:30 Uhr wurde unter anderem das Nike-Geschäft im Forum des Halles im 1. Arrondissement geplündert, ebenso wie das Zara-Geschäft in der Rue de Rivoli und zwei weitere Bekleidungsgeschäfte (darunter Jott). Auch das Schmuckgeschäft Mauboussin wurde angegriffen, doch das Schaufenster gab unter dem Ansturm nicht nach.

Im 10. Arrondissement, in der Rue du Faubourg Saint-Denis, wurde eine Bar-Tabac geplündert, weitere Plünderungen gab es in Barbès (19. Arrondissement). Auch in der Hauptstadt kam es in der Nacht zu zahlreichen Zusammenstößen mit der Polizei, wobei die Arrondissements 20e, 12e, 14e, 15e und 17e am stärksten betroffen waren.

Im 19. Arrondissement, am Place des Fêtes, wurde ein Teil der Geschäfte verwüstet und geplündert, darunter das Monoprix und das benachbarte Optikergeschäft. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite wurde auch die Lafayette-Apotheke getroffen, und die benachbarte Bar-Tabac brannte.

Île-de-France

In Nogent-sur-Oise wurde die Eingangshalle des Rathauses, in der ein Feuer ausgebrochen war, verwüstet. „Das gesamte Erdgeschoss, insbesondere die Abteilungen Empfang, Identitätsausweise, Standesamt, zentrale Anlaufstelle, Schule und Stadtplanung wurden stark zerstört“, erklärte die Stadt am Freitag. Dasselbe gilt für die Mediathek der Gemeinde, die ebenfalls verwüstet wurde, und für das Postamt in der Rue du Valois.

In Creil wurde eine Filiale des Crédit Agricole von einer Gruppe von Personen attackiert. Eine Scheibe wurde eingeschlagen und ermöglichte es den

Jugendlichen, ins Innere zu gelangen und „alles zu verwüsten“. Mehrere Bars-Tabac wurden ebenfalls mithilfe eines Baufahrzeugs geplündert. Dies gilt insbesondere für die Bar Nerval in der Rue Henri Dunant in Creil, im Stadtteil Plateau Rouher.

In Beauvais (Oise), im Stadtteil Argentine, verwüsteten und plünderten etwa 60 Aufständische mehrere Geschäfte im Einkaufszentrum Champs Dolent, darunter ein Postamt (und dessen Verteiler), ein Café, einen Friseur, ein Labor sowie die Außenstelle der Stadtpolizei. Auch die Außenstelle des Rathauses und sein CCAS sind dort angesiedelt.

In Le Mée-sur-Seine wurde die Carrefour-Filiale geplündert und das Einkaufszentrum Croix-Blanche vollständig niedergebrannt.

In Saint-Fargeau-Ponthierry wurde die Feuerwehrration überfallen. In der Präfekturstadt Melun wurde ein Honda-Autohaus geplündert. Dreißig Motorräder sollen gestohlen worden sein.

In Nemours, im Viertel Mont-Saint-Martin, wurden die beiden Kühlwagen der Zentralküche, die die Kantinen in Nemours und Umgebung versorgt, in Brand gesetzt. Auch das Sozial- und Kulturzentrum wurde ins Visier genommen, wobei das gesamte Erdgeschoss zerstört wurde.

In Brie-Comte-Robert griffen etwa 40 Personen das Rathaus an. Die Fensterscheiben des Ratssaals wurden mit Molotows eingeworfen. Das Mobiliar im Inneren wurde völlig verwüstet. Die Täter versuchten, die Tür des angrenzenden Büros der Stadtpolizei aufzubrechen und es in Brand zu setzen.

In Provins wurde die Aldi-Filiale von den Flammen verschlungen. Der Laden wurde völlig niedergebrannt. In der Stadt wurden 32 Autos beschädigt, darunter ein abgepacktes Fahrzeug in der Renault-Garage. Auch Busse des Transportunternehmens Procars wurden gezielt angegriffen. Vierzehn Busse gingen in Flammen auf und ein fünfzehnter wurde beschädigt.

In Montereau wurden neben den angezündeten Autos auch die Geschäfte von Afflelou und Carrefour im Stadtteil Surville verwüstet.

Im Departement Val-de-Marne griffen verummte Personen mit Brandsätzen und Mörsern bewaffnet das Gerichtsgebäude an. Es waren zwischen 100 und 200 Personen.

„Fast alle Polizeistationen wurden heute Nacht angegriffen“, fasste ein Polizist zusammen. „Die Angriffe in Kremlin-Bicêtre und Choisy-le-Roi waren besonders brutal und Teams der BRI mussten eingreifen, um ihren überforderten Kollegen zu helfen. Im ersten Gebäude warfen die Angreifer, von denen es je nach Quelle zwischen 80 bis 100 gab, Benzin in die Eingangsschleuse und zündeten sie dann an. Sie wurden in die Flucht geschlagen, bevor sie in die Räumlichkeiten eindringen konnten.“ „In Cachan warfen sie Brandsätze in den Innenhof der Polizeistation“, berichtet eine Quelle, „Man wusste nicht, ob der Sprengsatz explodieren würde oder nicht.“ In Fontenay-sous-Bois war der Angriff ebenso abrupt wie intensiv.

Nach den Polizeistationen wurden bekanntermaßen auch die Räumlichkeiten der städtischen Polizei angegriffen, wie in Bry-sur-Marne mit Mörsern. In Bonneuil-sur-Marne mussten drei städtische Beamte behandelt werden, nachdem sie Rauch eingeatmet hatten, weil im Inneren der Räumlichkeiten ein Feuer ausgebrochen war. In Choisy hatten sich die Angreifer nach dem Angriff auf die Polizeistation zurückgezogen. In Sucy-en-Brie wurde das Erdgeschoss der Räumlichkeiten der Bullen teilweise durch ein Feuer verwüstet. Auch Fahrzeuge wurden in Brand gesetzt.

Der Justizpalast in Créteil, der nach Aufrufen in sozialen Netzwerken, ihn niederzubrennen, streng bewacht wurde, war kurz vor Mitternacht Ziel eines Angriffs. Polizisten wurden mit Wurfgeschossen, darunter einem Molotow, empfangen.

In Orly wurde der McDonald's um Mitternacht teilweise verwüstet. In Bonneuil-sur-Marne wurde das Geschäft Darty geplündert und mehrere Personen festgenommen.

In Ivry-sur-Seine wurde gegen 3:45 Uhr ein Waffengeschäft am Boulevard de

Stalingrad geplündert. Mindestens zwei Schrotflinten und vier Jagdgewehre wurden gestohlen.

- Arpajon: Beschädigungen und Plünderungen im Stadtzentrum.
- Athis-Mons: Brand eines Sattelschleppers und des Departement-Sitzes des Vermieters I3F sowie Plünderung des Auchan-Geschäfts.
- Bondoufle: Beschädigung einer Postfiliale.
- Chilly-Mazarin: Mehrere Geschäfte geplündert und in Brand gesetzt, Überfall auf die städtische Polizeistation.
- Dourdan: Einbruch in das Rathaus und Ausbruch eines Feuers, das schnell eingedämmt werden konnte.
- Draveil: Beschädigung der städtischen Kunstschule.
- Epinay-sous-Sénart: Angriff auf die städtische Polizeistation mit einem auf einer Baustelle gestohlenen Straßenroller, bevor die CRS eingreifen konnte.
- Überfall auf die städtische Polizeistation und Diebstahl von Motorrädern.
- Évry-Courcouronnes: Eindringen und Plünderungen im Einkaufszentrum Évry 2; Brand eines Teils des Finanzamtes, mehrere Angriffe auf das Polizeipräsidium.
- Fleury-Mérogis: Beschädigung des Eingangstores der Gendarmeriebrigade durch Feuer, Brand eines Lastwagens.
- Grigny: Angriffe auf die Polizeistation.
- Juvisy-sur-Orge: Beschädigung des städtischen Polizeipostens, Plünderung von Geschäften.
- Les Ulis: Angriffe auf die Polizeiwache, in Brand gesteckte städtische Gegenstände, Plünderung von Geschäften.
- Lisses: Brandanschlag auf die städtische Polizeistation.
- Massy: Überfall auf die Polizeistation und Plünderung des Cora-Geschäfts.
- Saint-Germain-lès-Corbeil: Brandanschlag auf das Citroën-Autohaus.
- Saint-Michel-sur-Orge: Überfall auf den Posten der städtischen Polizei im Sektor Bois des Roches.
- Savigny-sur-Orge: Türen des Rathauses aufgebrochen, leichte Beschädigung durch Brand in der Eingangshalle.
- Vigneux-sur-Seine: Plünderungen in Geschäften im Stadtteil Weißes

Kreuz, Einbruch in das Nachbarschaftshaus, zwei Geschäfte geplündert, darunter das Geschäft Darty.

- In Ris-Orangis wurde die Esso-Tankstelle im Stadtteil Plateau in Brand gesetzt.

In Achères wurde das Rathaus mit Pyrotechnik angegriffen und anschließend von etwa 40 Jugendlichen durchwühlt und in Brand gesteckt. Wenige Minuten zuvor waren die Geschäfte im Stadtzentrum geplündert worden, unter anderem ein Optiker, ein Rollerladen und ein Telefongeschäft.

In Trappes wurde ein Carrefour Market geplündert.

In Saint-Cyr-l'École wurde der Monoprix überfallen und ausgeraubt.

In Fontenay-le-Fleury wurde ein Touristenbus angezündet.

In Mantes-la-Jolie wurde auch eine Bankfiliale der Société Générale ins Visier genommen, wobei eventuell auch Bargeld gestohlen wurde.

In La Celle-Saint-Cloud wurde die Bibliothek an der Place Bendern beschädigt.

In Villepreux wurden die Geschäfte im Viertel Pointe-à-l'Ange verwüstet.

In Coignières drang ein Team in das Autohaus ein, das Dodges verkauft, eine amerikanische Marke, die für ihre exzentrischen Modelle bekannt ist. Etwa zehn RAM-Pickups, ein Modell, das zwischen 58.000 und 120.000 Euro (ohne Steuern) kostet, wurden entwendet. Der Schaden könnte sich auf bis zu 1 Million Euro belaufen.

In La Verrière können rund 200 Schüler nicht die Schule besuchen, nachdem in zwei Schulen im Stadtteil Bois-de-l'Étang Feuer gelegt wurde.

In Pantin wurden zwölf Busse des RATP-Depots Fort d'Aubervilliers in Brand gesetzt.

Zahlreiche Supermärkte wurden vor allem in Montreuil und Epinay-sur-Seine geplündert. In Drancy benutzten Randalierer einen Lastwagen, um in ein Einkaufszentrum einzudringen, das teilweise leergeräumt und angezündet wurde.

In Montreuil konzentrierten sich die Vorfälle auf den Rathausplatz, den Boulevard, der zur Polizeiwache führt, und richteten sich vor allem gegen Geschäfte in einem Einkaufszentrum in der Nähe des Rathauses. Apotheke, Telefon- und Optikergeschäft, Parfümerie, McDonald's Restaurant, Geldautomat... alle wurden geplündert. Die großen Fenster des städtischen Kinos Le Méliès, dem Stolz der Einwohner von Montreuil, blieben hingegen verschont. Anders als am Mittwochabend verabredeten sich die Jugendlichen aus vielen Stadtteilen der 110.000-Einwohner-Stadt direkt vor dem Rathaus, wo die Auseinandersetzungen gegen 23 Uhr begannen.

In Sevran wurde das Geschäft Action zunächst geplündert und später angezündet. Das Einkaufszentrum, dessen Eingang sich nur wenige Meter von dem abgebrannten Geschäft entfernt befindet, wurde ebenfalls vollständig geplündert. Auch an diesem Freitagmorgen, dem 30. Juni, nutzten einige Personen die Gelegenheit, dass die Schaufenster geöffnet waren, um sich vor dem Eintreffen der Polizei mit Waren aus dem Geschäft zu entfernen.

In Stains wurde das Einkaufszentrum Carrefour überfallen und geplündert.

In Aulnay-sous-Bois wurden 39 Videoüberwachungskameras zerstört. Nachdem sie einen Bagger gestohlen hatten, rammten die Aufständischen die Masten, die diese Geräte trugen. Drei Supermärkte (Aldi, Action, Intermarché) wurden geplündert und angezündet, und das städtische Technikzentrum brannte zu drei Vierteln ab, zusammen mit etwa dreißig Fahrzeugen der Stadt.

In Osny (Val d'Oise) brannte das große Autohaus Renault Rousseau gegen 2:30 Uhr in der Chaussée Jules-César vollständig nieder. Insgesamt 6000 Quadratmeter Autowerkstatt und Geschäftsräume gingen in Flammen auf, ganz zu schweigen von den 70 verkohlten Neu- und Reparaturfahrzeugen. Etwa 100 Personen wurden dadurch nach Angaben der Geschäftsleitung in die Kurzarbeit geschickt.

In Groslay ging eine 2500 Quadratmeter große Lagerhalle mit medizinischen Geräten in Flammen auf. Die Feuerwehr setzte sechs Schläuche ein, zwei davon aus der Luft, um die Flammen zu bekämpfen.

Saint-Gratien (Val d'Oise). In der Nacht vom 29. auf den 30. Juni brannte das Kulturzentrum nieder.

In Saint-Gratien setzten Personen gegen 2:45 Uhr das Kulturzentrum Camille-Claudel auf dem Platz Georgette-Agutte im Stadtteil Raguenets in Brand.

In Cergy wurde der Franprix-Supermarkt im Viertel Touleuses angezündet, und alle anderen kleinen Läden im Viertel wurden verwüstet.

In Sannois wurde die Glastür des Rathauses mit einer Polizeibarriere aufgebrochen und anschließend Benzin ins Innere geschüttet. Am nächsten Tag blieben die Türen wegen der Schäden geschlossen.

In Garges-lès-Gonesse wurden mehrere Geschäfte in der ZAC des Portes de la Ville geplündert, darunter auch der Aldi-Supermarkt. Der Automat von La Poste im Viertel La Dame blanche nord wurde angegriffen.

In Goussainville machten sich Jugendliche an einem Lkw zu schaffen. Sie benutzten den 38-Tonner, um einen Mast für eine Videoüberwachungskamera umzureißen, bevor sie ihn schließlich in der Avenue Albert Sarraut anzündeten.

Im Süden von Nanterre wurde die Avenue Georges Clemenceau schwer beschädigt: verkohlte Autowracks auf der Fahrbahn, geplünderte Geschäfte wie ein Tabakladen, der an einem Abend um alle Zigaretten erleichtert wurde. Eine Bankfiliale wurde in Brand gesteckt, und öffentliche Gebäude, Schulen und ein Finanzamt wurden beschädigt.

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag gegen 1:15 Uhr wurde ein Fotograf der Zeitung Le Point in Nanterre verprügelt und ausgeraubt. Als er alleine unterwegs war, „umzingelten ihn etwa zehn Personen (...), versuchten, ihm seine Ausrüstung zu entreißen, schlugen ihn dann brutal zusammen und warfen ihn sogar mit Pflastersteinen“, heißt es in einer Erklärung der Société des rédacteurs de l'hebdomadaire. In der Nacht wurden zwei Journalisten des Figaro angegriffen: Einer wurde in Nanterre in der Siedlung Pablo Picasso,

die seit dem Tod Nahels zum Epizentrum der Gewalt geworden ist, verprügelt und ausgeraubt. Er musste sich in der Notaufnahme behandeln lassen. Der zweite wurde in der Nähe von Paris überfallen, als er versuchte, Fotos von den Randalierern zu machen.

Sud

In Marseille (Bouches-du-Rhône) kam es während der Nacht zu Ausschreitungen und Plünderungen. Die Fassade der Stadtbibliothek Alcazar wurde beschädigt, und nur wenige Schritte entfernt am Alten Hafen kam es zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Randalierern.

Die Stadtverwaltung beschloss, die Zahl der Stadtpolizisten im städtischen Überwachungszentrum (CSU), in dem die Bilder der städtischen Kameras zusammenlaufen, zu verdreifachen.

Im 3. Arrondissement wurde der Auchan-Supermarkt am Boulevard de Strasbourg von 300 Personen verwüstet und ausgeraubt.

Schließlich wurden gegen 3:30 Uhr zwei Polizisten außer Dienst von einer Gruppe von Randalierern zusammengeschlagen, die sie erkannt hatten, und dabei schwer verletzt, nachdem ihr Fahrzeug durch eine in Brand gesetzte Mülltonne blockiert worden war. Die beiden Männer wurden ins Krankenhaus gebracht und einer von ihnen erlitt einen Kieferbruch.

In Bordeaux (Gironde) wurden mehrere Geschäfte im Viertel Le Lac in Bordeaux verwüstet und geplündert. Darunter auch der Décathlon: „Der Feueralarm wurde ausgelöst. Die Feuerwehr war bereits vor Ort, als der Sicherheitsdienst eintraf“, berichtet Jacques Bouffard, Regionalleiter von Décathlon. „Plünderer waren mitten in der Nacht in das Geschäft eingedrungen und hatten den Metallvorhang aufgehebelt. Durch einen Feuerausbruch wurde die Sprinkleranlage ausgelöst. Mehrere Produkte verbrannten, und am Morgen, als das Geschäft geöffnet wurde, stand überall Wasser.“ Es verschwanden Uhren, Taschen, Boulekugeln, Roller und Fahrräder. Auch Jagdmunition wurde entwendet.

Bei dem Konkurrenten Intersport im Viertel Ginko in Bordeaux ereignete sich das Gleiche. Vermummte und schwarz gekleidete Personen schlugen die Glasscheibe ein, bevor sie in das Geschäft einstiegen. Die Kleiderabteilungen

wurden leergeräumt. Auch viele Fahrräder und Roller verschwanden.

„Bei uns waren sie an zwei Abenden hintereinander da“, sagt Loïc, der Besitzer eines Brillenladens, der nur wenige Schritte entfernt liegt. Sein Schaufenster ist zertrümmert, seine Regale sind leer. „Sie haben mir alle meine Sonnenbrillen geklaut“, erzählt Loïc. Er schätzt den Schaden auf 50 bis 100.000 Euro.

Auch in Bordeaux wurde das Rathaus im Grand Parc beschädigt und geplündert (und anschließend in Brand gesteckt). In der Nacht wurden etwa 300 Ausweise, Personalausweise und Reisepässe gestohlen. Die Randalierer entwendeten auch Stempel aus dem Rathaus.

In Ambarès-et-Lagrave (Gironde) wurden die Bel Air-Schule und das Collège Claude Massé verwüstet.

In Mérignac wurde der Veranstaltungssaal Pin Galant am Abend von einigen Personen angegriffen. Sie zerschlugen die Schaufenster der Fassade und verwüsteten Büros.

In Pessac, im Viertel Châtaigneraie, brannte das Gebäude der städtischen Polizei ab. Im Stadtteil Saige brannte die Plattform für öffentliche Dienstleistungen völlig aus, die Sparkasse wurde überfallen und der Lagerplatz eines Supermarkts geplündert. In Haut-Livrac wurden Videoüberwachungskameras mit einer Baumaschine zerstört und der eiserne Vorhang einer Tabakhandlung aufgebrochen.

In Albi (Tarn) wurde im Stadtteil Cantepau die Tür des Sitzes der regionalen Gesundheitsbehörde (ARS) gewaltsam geöffnet und das Gebäude in Brand gesteckt. Auf dem Parkplatz blieben nur noch die Wracks von acht Autos übrig. Ein Stück weiter wurden die automatischen Türen der Räumlichkeiten von Maison France Services Albi Rive Droite zertrümmert und hielten sich nur noch aneinander gelehnt aufrecht. Im Inneren wurde alles verwüstet: Möbel, Stühle, Fensterscheiben, Computerausrüstung.

In Toulouse (Haute-Garonne) wurde gegen 1:30 Uhr die Kabine eines 25 Meter hohen Krans in der Rue Sullerot Evelyne im Stadtteil Reynerie in Brand gesetzt. Nach einer letzten Bilanz wurden 18 Autos sowie zwei Reisebusse auf der Seite des Kreisverkehrs Dr. Maurice Cahuzac in Bellefontaine sowie zwei Sattelschlepper und ein Lieferwagen angezündet.

[Nicht vollständige Sammlung der regionalen und nationalen Presse, 30. Juni 2023].

4e nuit de révolte émeutière, ça flambe et ça pille toujours (01/07/2023)

[Nach dem Polizistenmord an Nahel in Nanterre (Hauts-de-Seine) am Dienstagmorgen kam es im ganzen Land zu drei Nächten voller zerstörerischer Unruhen, die hier ausführlich und in teils bildlichen Berichten zusammengefasst wurden. Schließlich kam es in der Nacht von Freitag, dem 30. Juli, auf Samstag, den 1. Juli, zu einer vierten Nacht.]

Was in dieser Nacht des Aufstandes neben den Zusammenstößen mit der Polizei in allen Ecken des Landes besonders auffiel, war, dass neue (kleine oder mittlere) Städte in den Kampf zogen, dass auf Seiten der Aufständischen der Gebrauch oder Diebstahl von Schusswaffen begann (Lyon, Marseille) und es zu Plünderungen kam, zu denen sich Hunderte von jungen Leuten verabredet hatten (auch tagsüber oder am frühen Abend): Nach Angaben des Wirtschaftsministers liegt die Bilanz bereits bei 200 überfallenen und geplünderten Geschäften der großen Einzelhandelsketten, 250 Tabakläden, 250 betroffenen Bankfilialen und einem Dutzend Einkaufszentren, insgesamt circa 700 Geschäfte). Mit auf der Seite der zerstörten Ziele – auf die wir uns eher konzentrieren, obwohl die Journalistenbullen sie mehr filtern – ist es wieder all das, was die staatliche und institutionelle Herrschaft im Alltag verkörpert (von den Rathäusern über die Schulen, die soziokulturellen Zentren, die sozialen Einrichtungen oder die Post), das in dieser Nacht am ehesten ausgebrannt ist.

Einige Zahlen

Das Innenministerium zählte in der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli 2.560 Brände auf öffentlichen Straßen (gegenüber 3.880 in der Nacht von Donnerstag auf Freitag), 1.585 Fahrzeugbrände (gegenüber 1.919 in der Nacht zuvor) und 266 in Brand gesteckte oder beschädigte Gebäude, darunter 26 Rathäuser, 24 Schulen und 5 Justizeinrichtungen (gegenüber 492 in der Nacht zuvor). Außerdem wurden 58 Verstecke von Polizisten angegriffen (31 Polizeistationen, 16 Posten der Stadtpolizei und 11 Kasernen der Gendarmerie).

In der Nacht wurden in ganz Frankreich 1311 Personen festgenommen. Insgesamt 79 Polizisten und Gendarmen wurden in der Nacht verletzt.

Grand Est

In Châlons-en-Champagne (Marne), im Viertel La Bidée, wurde in der Nacht die Schule Gérard Moulin in Brand gesetzt.

In Mont-Saint-Martin (Meurthe-et-Moselle) stürmten nach mehreren Versuchen etwa 30 Personen das Rathaus, in dem sich zwei Mitarbeiter einer Wachgesellschaft aufhielten. Im Bereich der Rezeption brach ein Feuer aus, woraufhin die Angreifer durch das Eingreifen der Polizei vertrieben wurden. Später in der Nacht griff eine Gruppe erneut an, diesmal drangen sie in die oberen Stockwerke ein und verwüsteten die Räumlichkeiten bis hin zum Büro des Bürgermeisters: „Überall ist Ruß, die Fensterscheiben sind zerbrochen. Das gesamte Mobiliar ist kaputt: die Kopierer, die Computer, die Möbel. Alles ist verwüstet“, bedauerte dieser.

In Metz (Moselle) versammelten sich gegen 20:15 Uhr mehr als 200 Personen auf der Place de la République. Die Demonstranten lösten daraufhin Pflastersteine vom Boden des Platzes, um sie als Wurfgeschosse gegen die Ordnungskräfte zu benutzen. Die Randalierer zogen dann in Richtung Palais du Gouverneur und zerschlugen dabei die meisten Fensterscheiben des Veranstaltungssaals Arsenal.

Am Abend wurde die Mediathek Jean-Macé im Stadtteil Borny in Brand gesetzt. Das Gebäude wurde völlig zerstört und ist nicht mehr nutzbar. „Es handelt sich um einen Schaden in Höhe von mehreren Millionen Euro“, kommentierte der Bürgermeister von Metz, François Grosdidier. Die ganze Nacht über verfolgte er die Entwicklung der Situation aus dem Videüberwachungszentrum der Stadtpolizei.

In Woippy und Yutz (Moselle) wurden die McDonald's-Restaurants in Brand gesteckt. In der ersten Stadt wurde auch das Peugeot-Autohaus zur Zielscheibe. In der zweiten Stadt drangen etwa 20 Randalierer in der Nacht in das Geschäft Décathlon ein und zerschlugen dabei die Glastüren. Sie erbeuteten Kleidung und Fahrräder.

In Straßburg (Elsass) trafen zwischen 14 und 15 Uhr Hunderte von Jugendlichen vor den Halles ein und zogen dann in kleinen, verstreuten Gruppen zu den Geschäften in der Innenstadt. Viele Geschäfte beschlossen zu schließen, wenn auch nicht immer früh genug, wie der Apple-Store, der geplündert wurde. Auch die Opéra national du Rhin wurde ins Visier genommen: Die Terrasse des Restaurants wurde verwüstet, die Zugangstür aufgebrochen und die Eingangshalle zertrümmert.

In Saint-Florentin (Yonne) rückte die Feuerwehr gegen Mitternacht zu dem brennenden Weldom-Baumarkt am Rande des Viertels Trécey aus. Die dort anwesenden Randalierer drängten sie mit Steinen und Mörserbeschuss bis 4 Uhr morgens zurück. Bis die Feuerwehr tatsächlich eingreifen konnte, stand die 1.500 Quadratmeter große Fläche des Geschäfts vollständig in Flammen.

In Auxerre (Yonne) wurde eine Autovermietung aufgebrochen und zerlegt: Mehrere Fahrzeuge vom Typ Mercedes oder Range Rover wurden demoliert.

In Dijon (Burgund) wurde gegen 18 Uhr im Stadtteil Grésilles die Grundschule Champollion in Brand gesteckt: Mindestens ein Klassenzimmer wurde dabei vollständig zerstört.

Auvergne-Rhône Alpes

In Lyon (Rhône) kam es nach der Versammlung in Terreaux (01.07.), an der über tausend Personen teilnahmen, obwohl sie von der Präfektur verboten worden war, zu Zusammenstößen mit der Polizei und Plünderungen, die sich in der ganzen Stadt ausbreiteten. Die Polizeistation in Croix-Rousse wurde angezündet, und etwa 30 Geschäfte wurden bis spät in die Nacht geplündert: Sportgeschäfte (Courir und JD Sport in der Rue de la République), Luxusgeschäfte (Louis Vuitton und Lacoste in der Rue Simon-Maupin), aber auch Geschäfte für Elektrogeräte (Boulangier in Cordeliers) und mindestens zwei Monoprix (Croix-Rousse und Cordeliers). Außerdem befanden sich unter den betroffenen Einrichtungen eine Bank, ein Tabakladen, ein Postamt und ein Fahrradladen.

In Vaulx-en-Velin, in der Siedlung Mas du Taureau, feuert ein Randalierer auf einem Motorroller aus einer Entfernung von 50 m mit einem Schrotgewehr auf Polizisten, auf der Höhe des Platzes Guy Moquet, wo Barrikaden von etwa 50 Aufständischen angezündet worden waren. Zehn Polizisten wurden verletzt und vier ins Krankenhaus eingeliefert. Sie wurden von Schrotkugeln an Armen, Oberschenkeln und im Gesicht getroffen.

In Grenoble (Isère) zogen ab 20 Uhr Hunderte von Jugendlichen mit brennenden Mülltonnen und Feuerwerkskörpern in die Innenstadt und machten sich über die Geschäfte her: Lacoste, Hugo Boss, Foot Locker. Dutzende von großen Geschäften in der Innenstadt (und die Galeries Lafayette), aber auch kleinere Läden in den Fußgängerzonen wurden vollständig geleert. In der Nacht wurde im Stadtteil Echirolles die Werkstatt der Autowerkstatt Norauto in der Avenue Salvador-Allende aufgebrochen und mehrere Fahrzeuge in Brand gesetzt. Im Stadtteil Villefontaine wurde das Polizeibüro in Brand gesetzt.

In Chambéry (Savoie) begann der Abend mit einer Demonstration auf der Place d'Italie, und die wenigen hundert Teilnehmer zogen dann in das Viertel Covet. Später, gegen 22:30 Uhr, wurden die Räumlichkeiten der Fédération des Œuvres Laïques (FOL, Verein für Volksbildung) vollständig

in Brand gesetzt. Etwas weiter entfernt wurde auch die Kantine der Grundschule Simone-Veil in der Rue Hector-Berlioz im Viertel Mérande in Brand gesetzt.

In Annemasse (Haute-Savoie) wurde das Nachbarschaftshaus Nelson-Mandela gegen 2 Uhr morgens in Brand gesteckt. Darin war das Jugendamt der Stadt untergebracht. Ein Tabakladen wurde ebenfalls geplündert.

In Scionzier (Hochsavoyen) kam es in den Vierteln Ewües und Sardagne zu einer Krawallnacht. Die Verwaltungsräume des Collège Gallay wurden niedergebrannt, während die Polizeistation der Stadt angegriffen wurde.

In St-Etienne (Loire) warfen mehrere hundert Jugendliche im Stadtzentrum mit Steinen oder Metallgegenständen Schaufensterscheiben ein und kaperen anschließend mehrere Bekleidungsgeschäfte, Optiker und Schmuckläden. Im Stadtteil Montreynaud kam es bis 4:30 Uhr morgens zu einer Reihe von Bränden und Angriffen: Gründerzentrum, Rathaus, Jugendzentrum der Nationalpolizei (Centre loisirs jeunesse de la Police nationale), Postamt, Autos.

In Roanne (Loire), im Bereich der Route de Charlieu, wurde das Geschäft Centrakor durch Molotows vollständig vernichtet. Im Stadtteil Parc wurde das CFA (Centre de Formation des Apprentis) BTP (Bâtiment et Travaux Publics) in der Rue Marcel-Cerdan in Brand gesetzt. Erst in der vergangenen Woche wurden Renovierungen fertiggestellt. Das Tor wurde herausgerissen und die Eingangstür aufgebrochen, dann wurden mehrere Klassenräume und die Elektrowerkstatt in Brand gesetzt.

In Clermont-Ferrand (Puy-de-Dôme) brannten das Sozialzentrum im Stadtteil Vergnes und das Gemeindehaus in Croix-de Neyrat.

In Limoges (Haute-Vienne) wurden mehrere Geschäfte im Stadtzentrum demoliert und geplündert, zusätzlich zu den Barrikaden, die an mehreren Stellen in der Stadt errichtet wurden, und den zahlreichen Mörserschüssen in Richtung der Ordnungskräfte. Auch in der Nordzone kam es zu

Plünderungen. Cash Converter, ein Geschäft, das gebrauchte Waren an- und weiterverkauft, wurde mit einem Auto gerammt. Auch bei Evolution 7 in der Südzone wurden Motorräder gestohlen, und der U-Supermarkt in der Nähe der Rue Aristide Briand wurde gegen 2 Uhr morgens ebenfalls in Brand gesteckt. Ein Team der GIGN wurde von Toulouse aus nach Limoges geschickt, begleitet von der PSIG (Peloton de surveillance et d'intervention de la Gendarmerie).

Ouest

In Brest (Finistère) wurde das Sozialzentrum Kerourien zusammen mit einem Gebäude von Brest métropole habitat in Brand gesetzt. Das Nebenrathaus und die Polizeistation in Bellevue wurden beschädigt, während der KFC in der Zone Carrefour Iroise in Brand gesetzt wurde.

In Niort (Deux-Sèvres) wurden ein Dutzend Büros des Sozialvermieters Deux-Sèvres habitat verwüstet, PCs zerstört und Büromöbel zerschlagen. Die Aufständischen drangen in die Räumlichkeiten ein, indem sie alle Türen und Fensterscheiben im Erdgeschoss zerschlugen. Die Agentur blieb bis auf weiteres geschlossen.

In Nantes (Loire-Atlantique), im Stadtteil La Boissière, wütete zum zweiten Mal ein Feuer in den Räumen des Nebenrathauses, das bereits am Vortag in Brand gesteckt worden war, um diesmal das Werk zu vollenden.

In Saint-Nazaire (Loire-Atlantique) wurden mehrere Geschäfte im Einkaufszentrum Ruban Bleu geplündert, das Gleiche galt für den Mc Donald's im Einkaufszentrum Océanis.

In Coulaines (Sarthe) wurde das Rathaus gegen 2:30 Uhr von Aufständischen heimgesucht, die die Schiebetüren und den Eingang zerstörten und anschließend Molotows ins Innere warfen. Der Empfang, das Standesamt und das kommunale Sozialzentrum fielen den Flammen zum Opfer. Das Rathaus wurde jedoch nicht ausgeraubt: „Es ist einfach ein Zerstörungsversuch von hirnlosen Rowdys“, sagte Bürgermeister Christophe Rouillon, der sich über diese „inakzeptable Art der Schändung“ ärgerte.

In Angers (Maine-et-Loire), im Stadtteil Monplaisir, wurde die Polizeistation in der Nacht von Unruhestiftern angegriffen und vollständig niedergebrannt, Geschäfte wurden geplündert, die Kinderkrippe Tom-Pouce, das Haus der Solidarität und ein Dutzend Autos wurden angezündet, das Relais-mairie und das Büro der Pôle emploi wurden demoliert.

In Lorient (Morbihan) wurde im Stadtteil Bois-du-Château gegen 1:30 Uhr morgens der Jugendraum des Stadtteilhauses Elsa Triolet in Brand gesetzt.

In Le Mans (Sarthe) beschädigten etwa 100 Randalierer Fahrzeuge und plünderten mehrere Geschäfte im Stadtzentrum.

In La Roche-sur-Yon (Vendée) kam es zu einem Feuer in der Polizeistation.

In Gaillon (Eure) handelte es sich bereits um die zweite Nacht der Unruhen in der 7000 Einwohner großen Stadt. In der Nacht vom 29. auf den 30. Juni wurde bereits die Renault-Garage angegriffen: Nach Einschlagen der Scheibe wurden zwei Ausstellungsfahrzeuge mitgenommen und am Eingang des Viertels angezündet, während das Autohaus in Brand gesetzt wurde, wodurch etwa 20 im Inneren geparkte Fahrzeuge zerstört und die sieben im Freien gelagerten Autos beschädigt wurden.

In der Zeit vom 30. Juni bis 1. Juli kehrten die Randalierer zurück, nachdem sie zuvor daran gehindert worden waren, den Supermarkt Auchan zu plündern, und brannten anschließend den angrenzenden McDonald's ab...

In Evreux (Eure) wurde ein Supermarkt geplündert und eine Polizeistation mit Brandsätzen beworfen.

In Cholet (Maine-et-Loire) wurde das Haus des LR-Bürgermeisters (seit 1995), der sich mitten im Umzug befand, in der Nacht gründlich verwüstet und geplündert.

In Saint-Etienne-du-Rouvray (Seine-Maritime) wurde das Collège Pablo-Picasso angegriffen und teilweise angezündet. Die Zentralküche ist nicht mehr funktionsfähig. Die Geschäfte Action und Aldi wurden ebenfalls geplündert.

Nord

In mehreren Städten der Region Nord-Pas-de-Calais kam es zu Konfrontationen mit der Polizei und Plünderungen, u. a. in Lens, Maubeuge, Calais, Douai, Béthune, Valenciennes, Avion, Berck-sur-Mer, Béthune, Boulogne-sur-Mer, Longuenesse, Carvin, Lillers, Sallaumines, Saint Omer, Aulnoye-Aymeries und Roubaix.

Im Stadtzentrum von Lens wurden Geschäfte und ein Polizeibüro beschädigt, zwei weitere Polizeibüros in Béthune und Sallaumines wurden ebenfalls angegriffen, und die Eingangstür einer Polizeistation in Carvin wurde demoliert.

In Quiévrechain (Nord) wurde gegen 1:30 Uhr die Action-Filiale im kleinen Einkaufszentrum Match in der Avenue Jean-Jaurès in Brand gesteckt.

In Amiens (Somme), wo am vorherigen Tage in einigen Stadtvierteln eine Ausgangssperre für unbegleitete Personen unter 16 Jahren verhängt worden war, wurde zum zweiten Mal in dieser Woche die Mediathek im Stadtviertel Etouvie von einem Brandanschlag getroffen.

In Charleville-Mézières (Ardennen) hatte der LR-Bürgermeister Boris Ravignon beschlossen, eine Bürgerwache in der Nähe von Kindergärten, Schulen und städtischen Einrichtungen zu organisieren. Im Stadtteil Ronde-Couture wurde er mit Flaschen beworfen, nachdem er ein von Aufständischen entfacht Müllfeuer gelöscht hatte. Das Auto, in das er sich mit anderen Abgeordneten zurückziehen musste, hatte anschließend eine von Steinen zertrümmerte Heckscheibe.

In Lens (Pas-de-Calais) begannen die Unruhen gegen 23:30 Uhr in der Grande résidence. Kurz vor Mitternacht zogen Jugendliche zum Polizeibüro im Flaubert-Hochhaus und verwüsteten es. Verschiedene Gruppen zogen auch in das Stadtzentrum, wo einige Geschäfte beschädigt und geplündert wurden (darunter ein Juweliergeschäft). Vom Bahnhof aus zogen sie weiter bis zum Rathaus, das anschließend zur Zielscheibe wurde. Die Einschlagstellen in der Glasfassade des Gebäudes am Jean-Jaurès-Platz zeugen davon.

Île-de-France

In Bondy (Seine-Saint-Denis) hatten sich etwa 100 vermummte junge Männer auf der Brücke über den Canal de l'Ourcq in der Nähe der Nordviertel von Bondy (Seine-Saint-Denis) versammelt, mit der Absicht, den direkt daneben liegenden Conforama zu plündern. Das Ziel war in den sozialen Netzwerken angekündigt worden: „Communiqué pour les gens Bondy ce soir on fait tous Conforama. Seien Sie vorbereitet und organisiert und machen Sie sich einen Plan. Gehen Sie an diesem Abend zum Conforama. Treffpunkt um 23:30 Uhr. Machen Sie sich auf den Weg.“

Zu Dutzenden stürmten sie in den Laden. Einige gingen mit Flachbildschirmen nach Hause. Andere mit Kartons, die man nicht identifizieren konnte. Die RAID führte mehrere Angriffsaktionen durch und wurde dabei von klassischen Polizeieinheiten unterstützt. Zwischen den flackernden Feuern der Barrikaden warfen die vermummten Jugendlichen Steine und versuchten, die Polizisten zurückzudrängen, um mehr Güter zu erbeuten. Ein RAID-Team positionierte sich vor dem Lagerhaus, um sie zu stoppen. Anschließend zog die RAID wieder ab. Die Aufständischen aller Altersgruppen kehrten daraufhin zurück und plünderten das Geschäft mit Dutzenden Autos, die bereitstanden, um ihre Kofferräume zu füllen.

In Montreuil brannten zahlreiche Feuer und erneut kam es zu einer großen Anzahl von Raubzügen. In Croix de Chavaux, dem Herzen der Stadt, wurde der große Monoprix geplündert, ebenso wie ein Franprix in der Avenue Gabriel Péri und viele kleine Geschäfte. Die Avenue Péri war mit Schutt und Baustellenabsperungen übersät. Während ein Teil der Stadt in Dunkelheit gehüllt war, wodurch die Intensität der Brände noch stärker zum Ausdruck kam, herrschte reger Verkehr. Die Vorfälle begannen am späten Abend, wobei viele Plünderungen eher nach 1 Uhr nachts stattfanden.

In Romainville, im Viertel Trois-Communes, wurde ein Rollerladen gestürmt und ausgeraubt.

In Saint-Denis ließen die Randalierer das Bürgerbüro in Flammen aufgehen. Das Gebäude unweit des Rathauses wurde gegen 0:30 Uhr in Brand

gesteckt: Ein ganzer Flügel, in dem sich auch das Standesamt befand, wurde verwüstet.

In Drancy wurden der Carrefour-Supermarkt und die Einkaufspassage von einer Gruppe Jugendlicher angegriffen und vollständig leergeräumt.

In Nemours wurde trotz der ab 22 Uhr geltenden Ausgangssperre der Kulturraum, in dem der Verein La Scala und die Stadthalle Claude Monet untergebracht waren, durch ein Feuer gänzlich vernichtet.

In Persan wurde das Rathaus in der Nacht in Brand gesetzt. Die Türen wurden aufgebrochen und der Rest von den Flammen verschluckt. Gegen 1:30 Uhr wurde der Brand gemeldet: Das Gebäude verbrannte zu 80 Prozent. Außerdem wurden die Polizeistation der Stadt und das städtische Überwachungszentrum vollständig zerstört.

In Nanterre (Hauts-de-Seine), der Stadt, in der der junge Nahel gelebt hatte, der am Dienstag von einem Polizisten ermordet worden war, ging ein Reisebus in der Nähe des RER-Bahnhofs Nanterre Ville in Flammen auf. Gegen 3:30 Uhr morgens wurden die Räumlichkeiten der Zentralkommission der Kriminalpolizei (Direction centrale de la Police judiciaire, DCPJ) angegriffen. Im selben Umkreis wurden eine Bank, eine Bäckerei und ein Supermarkt verwüstet.

In L'Hajÿ-les-Roses wurde die im letzten Jahr eingeweihte Halle im Neo-Baltard-Stil durch Feuerwerkskörper in Brand gesetzt. An die örtlichen Behörden gerichtete Schriftzüge wie „On a vos adresses...on va vous brûler“ (Wir haben Eure Adressen...wir werden Euch verbrennen) wurden zudem vor Ort gefunden.

Sud

In Nîmes (Gard) brannte das Erdgeschoss des Gebäudes der Direction départementale des territoires et de la mer in der Nähe des Viertels Pissevin auf einer Fläche von 300 Quadratmetern ab. Vier weitere Gebäude wurden

ebenfalls in Brand gesteckt, darunter ein Optiker, ein Tabakladen und eine Filiale der Crédit Agricole.

In Montpellier (Hérault) kam es zu mehreren Beschädigungen und Plünderungen von Geschäften sowohl im Stadtzentrum (Juweliergeschäft Swarovski, Boutiquen von Orange und Dior) als auch in den Stadtvierteln Petit-Bard, Cévennes und Cité Astruc (Tabakladen, Bankautomat des Crédit Agricole...). Im Stadtteil Mosson wurde das Postamt vollständig abgefackelt.

In Toulouse (Haute-Garonne), in der Nähe des Viertels Sept-Deniers, wurde ein Yamaha-Motorradgeschäft in der 6, rue Louis Bonin von einer Gruppe von Personen verwüstet, die nicht zögerten, einen gestohlenen Baggerlader zu benutzen, um gegen 3 Uhr das Schaufenster des Geschäfts zu durchbrechen, nachdem sie zuvor das Eingangstor zu der Shoppingzone zerstört hatten. Mehrere Motorräder wurden gestohlen (und sieben Personen der rund 30 Angreifer festgenommen).

In Privas (Ardèche) wurde im Stadtteil Lancelot ein Lastwagen von Ardèche Habitat abgebrannt.

In Bordeaux (Gironde) fand am frühen Abend trotz eines von der Präfektur verhängten Versammlungsverbots eine Kundgebung gegen Polizeigewalt auf dem Place de la Bourse statt. Anschließend zog ein Demonstrationzug durch das Stadtzentrum. Vor allem in der Rue Sainte-Catherine, der Haupteinkaufsstraße der Stadt, wurden Mülltonnen angezündet und Schaufenster eingeschlagen.

In Marseille (Bouches-du-Rhône) spitzte sich die Lage nach den ersten Zusammenstößen am frühen Abend auf der Canebière schnell zu. Zahlreiche Geschäfte wurden überfallen, und auf die Aldi-Filiale in Les Flamants (14. Arr.) wurde ein Brandanschlag verübt. Nachdem eine Wand zerstört und ein Schaufenster aufgebrochen worden war, wurden während der Ausschreitungen „fünf bis acht“ Jagdgewehre aus einem der beiden Waffengeschäfte der Stadt, Negrel und Mistral in der Rue d'Aubagne, entwendet. Im

Laufe der Nacht wurden die Einkaufszentren am Stadtrand (Le Merlan, Les Terrasses du Port, Centre Bourse, Grand Littoral) mit mehr oder weniger Erfolg angegriffen.

Während des Aufruhrs wurde ein Bus des Unternehmens Rapid‘Bleus aus der Region Drôme, das in Marseille eine Gruppe von Touristen aus Romans-sur-Isère auf einer organisierten Reise begleitete, in der Nähe des Alten Hafens zu Asche verbrannt. Einem anderen Bus, der mit 40 chinesischen Touristen besetzt war, wurde die Windschutzscheibe zertrümmert, als er versuchte, aus dem Krawall heraus zu manövrieren, und einige seiner Passagiere wurden mit Steinen beworfen, was zu einer offiziellen Verurteilung durch das chinesische Außenministerium führte.

Laut einer letzten Bilanz der Behörden wurden in der Nacht 95 Personen festgenommen und 31 Polizisten verletzt. Außerdem wurde in der Nacht eine CRS-Einheit zur Unterstützung der Polizei nach Marseille entsandt und auch die Gendarmerie wurde verstärkt. Die Vereinigung Marseille Espérance, in der die geistlichen Führer der verschiedenen Religionsgemeinschaften in Marseille zusammengeschlossen sind, rief ihrerseits „zur Beruhigung“ auf.

[Zusammenfassung der regionalen und nationalen Presse, 1. Juli 2023].

5e et 6e nuits de révolte émeutière sous pression (04/07/2023)

[Nach dem Polizeimord an Nahel in Nanterre (Hauts-de-Seine) am Dienstagmorgen gab es im ganzen Land eine erste, eine zweite, eine dritte und eine vierte Nacht der Unruhen, zerstörerische Unruhen, von denen wir hier breite, illustrierte Berichte veröffentlicht haben. Und schließlich fanden zwei weitere (5. und 6.) an diesem Wochenende in den Nächten vom 1. auf den 2. und vom 2. auf den 3. Juli statt, unter großem Druck der Polizei (plus dem Druck, der von stadtnahen Vereinsstrukturen oder Bürgerinitiativen ausgeübt wurde).]

Was diese fünfte und sechste Nacht der Unruhen, die der Staat und seine Verbündeten trotz der 157 Gebäude, die an einem kurzen Wochenende in Brand gesteckt oder beschädigt wurden, als viel ruhiger darstellten, bestimmte, war vor allem, dass es nicht möglich war, die Straße ausreichend zu halten oder ausgiebige Plünderungen durchzuführen. Wie in den Tagen/Nächten zuvor kam es in den letzten beiden Tagen auch zu gezielteren und weniger zahlreichen Angriffen, insbesondere auf der Justiz gewidmete Orte (Gericht, Gefängnisresidenz oder Maison du Droit – in Créteil, Aix-en-Provence, Blois, Forbach, Villeneuve-sur-Lot), auf einen Tennisclub und eine Freizeitanlage oder auf Privateigentum, das den Bürgermeistern gehörte. Aber wir können beruhigt sein: Auch die Institutionen der Herrschaft im Nahbereich (Sozialzentrum, Mediathek, Rathaus, Schule, Polizei) wurden nicht verschont [...].

Einige Zahlen

Für die Nacht von Samstag, den 1. Juli, auf Sonntag, den 2. Juli, verzeichnete das Innenministerium 871 Brände auf öffentlichen Straßen, 958 Brände von Fahrzeugen und 123 Brände von Gebäuden. Insgesamt wurden 26 Verstecke von Polizisten (zehn Polizeistationen, zehn Gendarmeriekasernen und sechs städtische Polizeistationen) angegriffen. Das Innenministerium berichtete, dass in der fünften Nacht der Revolte 45 Polizisten verletzt und rund 773 Personen festgenommen wurden.

Für die Nacht von Sonntag, den 2. Juli, auf Montag, den 3. Juli, zählte das Innenministerium 352 Brände auf öffentlichen Straßen, 297 verbrannte Autos und 34 niedergebrannte Gebäude. Rund 157 Personen wurden in dieser sechsten Nacht der Aufstände festgenommen.

Insgesamt wurden zwischen der Nacht vom 27. auf den 28. Juni und vom 2. auf den 3. Juli offiziell 5.892 Fahrzeuge angezündet, 1.313 Gebäude in Brand gesetzt oder beschädigt, darunter 254 Räumlichkeiten der nationalen wie auch der städtischen Polizei und der Gendarmerie. 722 Bullen wurden verletzt.

Île-de-France

In Lognes (Seine-et-Marne) wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli das Sozialzentrum Simone Signoret mit einem als Rammbock verwendeten Auto attackiert, das anschließend angezündet wurde.

In Grosly (Val d'Oise) wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli ein Fahrzeug der Stadtpolizei vor der Polizeistation in Brand gesetzt.

In Nanterre (Hauts-de-Seine) wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli ein Rettungswagen des Roten Kreuzes in Brand gesteckt. In einer Pressemitteilung des Roten Kreuzes heißt es, dass sich in dem LKW das gesamte Schulungsmaterial für die Allgemeinheit befunden habe und dass ein „sehr großer“ finanzieller Schaden entstanden sei.

Ebenfalls in Nanterre griffen in der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli gegen 2 Uhr morgens etwa 20 Randalierer ein Wohnheim im Strafvollzugsbereich an, in dem Familien untergebracht waren, die den Ministerien für Inneres und Justiz angehörten. Die Autos der Residenz wurden aufgebrochen und die Fensterscheiben der Unterkünfte klirrten unter den Steinen und Feuerwerkskörpern.

In La Mée-sur-Seine (Seine-et-Marne) wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli das Clubhaus des Tennisclubs in Brand gesetzt. Der Club ist nun nicht mehr zugänglich, da das Dach beschädigt wurde, und ein Turnier, das bis zum 9. Juli stattfinden sollte, wurde abgesagt.

In Fosses (Val d'Oise) wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli der Veranstaltungssaal Germinal gegen 1:10 Uhr teilweise niedergebrannt. Etwas früher, gegen 23:45 Uhr, griffen Aufständische die Gendarmerie und die Wohnungen der Beamten an, die dadurch stark beschädigt wurden.

In Pantin (Seine-Saint-Denis) wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli das Nachbarschaftshaus Courtillières in Brand gesetzt. Im selben Departement wurden vier Tabakläden verwüstet und geplündert.

Im Departement Yvelines wurden ein Vereinslokal in Mantes-la-Jolie und ein weiteres in Limay in Brand gesteckt.

In L'Haÿ-les-Roses (Val-de-Marne) wurde gegen 1:30 Uhr morgens (Sonntag, 2. Juli) das Haus des Bürgermeisters heimgesucht. Das Tor zu seinem Haus wurde mit einem Fahrzeug eingerammt und anschließend angezündet.

Paris. Im 13. Arrondissement (Stadtteil Olympiades) wurden in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli zwei Polizisten der BAC mit einem Schrotgewehr verletzt. Einer von ihnen wurde in den Rücken getroffen, der andere im Bauchbereich unterhalb seiner kugelsicheren Weste. Es wurde eine Untersuchung wegen „versuchter vorsätzlicher Tötung“ eingeleitet, erklärte die Pariser Staatsanwaltschaft.

In Draveil (Essonne) kam es in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli zwischen 23 Uhr und 0:30 Uhr zu einem Brand in der Freizeitanlage Port aux Cerises: „Mehrere Brandausbrüche wurden in verschiedenen Räumen der technischen Galerie festgestellt. Schaltschränke und Analysegeräte wurden mutwillig zerstört. Alles deutet darauf hin, dass es sich um eine gezielte kriminelle Handlung handelt“, merkte der Vorsitzende des Gewerkschaftsrats der Anlage an. In diesem Sommer wird es in der wichtigsten Touristenattraktion des Departements, die jährlich zwischen 800.000 und einer Million Besucher verzeichnet, keinen Badebetrieb geben.

Créteil (Val-de-Marne). In der Nacht vom 2. auf den 3. Juli griffen etwa 30 Personen gegen 0:30 Uhr das Gerichtsgebäude mit Mörsergranaten an, was zu einem Brandausbruch und dem Einsatz der BRI vor Ort führte.

Nord

Lomme (Nord). Der Supermarkt Le Triangle ging in der Nacht gegen 2 Uhr morgens in Flammen auf.

Feignies (Nord). Gegen 3 Uhr brannte die Mediathek aufgrund eines Feuers aus Mülltonnen, die davor aufgestellt worden waren. Der Raum des Kunstateliers brannte aus.

Barlin (Nord). Gegen 4 Uhr morgens wurden sechs Fahrzeuge, die an der Seite des Peugeot-Autohauses geparkt waren, in Brand gesetzt, woraufhin das Feuer auf die gesamte Garage übergriff, in der sich zehn weitere Fahrzeuge befanden.

In Grenay (Pas-de-Calais) wurde in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli gegen 21:40 Uhr in der Avenue de la République ein Schulbus der Region Hauts-de-France in Brand gesetzt.

In Hazebrouck (Nord) wurde am Samstag, den 1. Juli, gegen 1 Uhr morgens das Fahrzeug der „agents de surveillance de la voie publique“ (ASVP, städtische Unterpolizisten) auf dem Parkplatz hinter dem Rathaus angezündet.

Die Lokalzeitung fügte hinzu: „Die Beamten verfügen übrigens über vier Fahrräder“.

Grand Est

Valdoie (Terr. de Belfort). Das Maison pour Tous, das städtische Gebäude, das verschiedenen Vereinen als Räumlichkeiten dient, wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli niedergebrannt.

Montceau-les-Mines (Saône-et-Loire). Ein Lieferwagen des Haushaltswarengeschäfts Boulanger wird in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli gegen 2:30 Uhr angezündet. Die Flammen beschädigten einen Teil der hinteren Fassade des Geschäfts.

In Forbach (Moselle), im Stadtteil Wiesberg, wurde das Haus der Justiz und des Rechts in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli nach einem Brandanschlag schwer beschädigt.

Rhône-Alpes

In Roanne (Loire), im Stadtteil Parc, wurde ein städtisches Gebäude, in dem ein Teil des Sozialzentrums Condorcet untergebracht ist, in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli angezündet.

Ouest

In Brest (Finistère), im Viertel Keredern, wurde die Kantine der Schulgruppe Paul-Dukas in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli in Brand gesetzt: 100 qm von 400 qm wurden zerstört. Außerdem brannten zehn Autos des Autohauses Renault Occasions im Viertel Pontanézen (Route du Gouesnou).

In Plougastel-Daoulas (Finistère) wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli gegen 4 Uhr morgens ein Schulbus, der auf der Höhe des Collège Sainte-Anne geparkt war, abgefackelt.

In Angers (Maine-et-Loire) wurde im Viertel Belle-Beille in der Nacht von Samstag, dem 1. Juli, auf Sonntag, den 2. Juli, das Haus der Familien, in dem verschiedene Vereine in einem Nebengebäude des Sozialzentrums Jacques-Tati untergebracht sind, in Brand gesteckt.

In Coudray (Eure) wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli gegen 3:30 Uhr morgens die Doppelverglasung des Rathauses von der Seite mit einem Vorschlaghammer angegriffen und anschließend zwei Molotows durch den Durchbruch ins Innere geworfen, wodurch mehrere Büros im Gebäude in Brand gesetzt wurden.

In Lorient (Morbihan) wurde am Morgen des 1. Juli ein Stromtransformator in der Rue Benjamin-Delessert im Stadtzentrum durch den Brand eines Abfalleimers beschädigt. Das Verwaltungsgebäude, in dem sich das Finanzamt, das Gebäude der Sozialversicherung und das Gebäude der Arbeitsaufsichtsbehörde befinden, war den ganzen Tag über ohne Stromversorgung.

In La Riche (Indre-et-Loire) drangen Randalierer in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli gegen 1:30 Uhr in den Garten des Bürgermeisters ein und zündeten sein Auto an.

In Lisieux (Calvados), im Viertel Hauteville, wurde in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli ein Tabakladen geplündert und anschließend in Brand gesteckt.

Lucé (Eure-et-Loir). In der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli gegen 3:45 Uhr flog ein Molotow auf ein geparktes Fahrzeug: Es handelte sich um das Auto des Bürgermeisters. Das Fahrzeug brannte ab, und die Flammen griffen auf ein weiteres über, das daneben abgestellt war.

In Châteauroux (Indre) wurde das Rosa-Parks-College in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli angegriffen (insbesondere der Eingang) und die Schule entschied sich, den Montag über geschlossen zu bleiben. Ein Sieg für die Schüler...

Centre

In Montluçon (Allier) wurde in der Nacht von Samstag, dem 1. Juli, auf Sonntag, den 2. Juli, ein Abgeordneter in die Notaufnahme eingeliefert. Er war von einem Stein am Kopf getroffen worden, den Jugendliche in Richtung der Abgeordnetendelegation geworfen hatten, die versucht hatte, sich in den Konflikt einzumischen.

Im Stadtteil Ville-Gozet griffen etwa 40 Aufständische mehrere Geschäfte an, darunter auch die auf Haushaltshilfe spezialisierte Firma Solutia, die im Verlauf der Nacht in Flammen aufging. Die Randalierer zogen dann in Richtung des Einkaufszentrums Saint-Jacques 2. Nachdem sie die Scheiben von Intersport eingeschlagen hatten, gelang es ihnen, in das Geschäft einzudringen und es auszuräumen. Zwar wurden auch die Scheiben von Darty beschädigt, doch gelang es leider nicht, in das Geschäft einzudringen.

In Orléans (Loire), im Stadtteil Argonne, gingen in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli drei Kleintransporter der Vereinigung Orléans insertion emploi (OIE, 135 Beschäftigte) auf ihrem Parkplatz in Flammen auf.

In Blois (Loir-et-Cher) wird in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli zwischen 2:30 und 3:00 Uhr morgens auf der Place Lorjou in einem Regierungsgebäude unter dem Treppenhaus in der Nähe des Hintereingangs des Gebäudes ein Abfallbehälter angezündet. Das Gebäude beherbergt die Maison de la justice et du droit, die Union départementale des associations familiales (UDAF) oder France victimes. Das Feuer konnte zwar gelöscht werden, aber der gesamte Boden und die Wände waren mit Ruß bedeckt, so dass die gesamte Behörde zwangsweise stillgelegt werden musste.

Sud

In Villeneuve-sur-Lot (Lot-et-Garonne) wurden die beiden vor dem Gerichtsgebäude geparkten Autos der Stadtpolizei angezündet, die dadurch auch die Wände des Gebäudes beschädigten.

In Moissac (Tarn-et-Garonne) wurden in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli gegen 3.30 Uhr die hinter dem hohen Metalltor zum städtischen Parkplatz in der Nähe des Rathauses abgestellten Fahrzeuge in Brand gesetzt: Drei gehörten der Stadtpolizei und wurden vollständig zerstört.

In Albi (Tarn) wurde das Tor der Präfektur des Departements Tarn in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli von Aufständischen in Brand gesetzt.

In Aix-en-Provence (Bouches-du-Rhône), im Stadtteil Jas-de Bouffan, wurde in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli kurz nach Mitternacht das Haus der Justiz und des Rechts in Brand gesetzt. Mehrere Personen drangen in die Räumlichkeiten ein und setzten den Versammlungsraum und den Empfang in Brand. Weitere versuchten vergeblich, die Tür des Nebengebäudes des Rathauses des Viertels aufzubrechen.

In Marseille (Bouches-du-Rhône) bedrängten am Samstag, den 1. Juli, mehrere hundert Jugendliche das große Aufgebot an Polizeikräften, das im Stadtzentrum stationiert war. Ein Hubschrauber der Gendarmerie kreiste ständig über dem Viertel. Nachdem sie zunächst von der Canebière zurückgedrängt worden waren, erreichten einige Gruppen von ihnen gegen 22 Uhr den Platz. Sie zündeten Mülltonnen an und wurden daraufhin mit Tränengas beschossen. Drei Männer, die versucht hatten, einen Tabakladen zu überfallen, wurden festgenommen. Um 23 Uhr begannen mehrere Gruppen, die Einkaufszentren Grand Littoral (wo ein Cash Converters geplündert wurde) und Merlan in den nördlichen Stadtteilen und Bonneveine ganz im Süden anzugreifen.

In der Nacht vom 1. auf den 2. Juli zwischen Mitternacht und 1 Uhr morgens wurde ein Volkswagenhändler im Viertel Arnavaux (Norden) überfallen, wobei 38 Autos (hauptsächlich Neuwagen ohne Nummernschild) gestohlen wurden, nachdem das Tor mit einem Fahrzeug zerstört worden war. Die Polizei ihrerseits konzentrierte sich damals vor allem auf die Minots am anderen Ende der Stadt (La Canebière und Richtung Vieux Port) und nicht auf die nördlichen Viertel.

Die Verluste für die Geschäftsleute in der Region Aix-Marseille werden von den Versicherungen „auf mehr als hundert Millionen Euro“ geschätzt, so Jean-Luc Chauvin, Präsident der Industrie- und Handelskammer Aix-Marseille-Provence. Allein in Marseille wurden in den letzten Tagen „fast 400 Geschäfte“ verwüstet, „ein Teil davon im Stadtzentrum, aber auch in Einkaufszentren“.

[Zusammenfassung der lokalen und nationalen Presse, 3. Juli 2023].

Les chiffres du jour sur les émeutes (05/07/2023)

Insgesamt wurden zwischen den Nächten vom 27. auf den 28. Juni und vom 3. auf den 4. Juli offiziell 12.031 Fahrzeuge angezündet, 2.508 Gebäude in Brand gesetzt oder beschädigt, darunter 273 Einrichtungen der nationalen und städtischen Polizei sowie der Gendarmerie, 105 Rathäuser angezündet oder beschädigt und 168 Schulen angegriffen. 722 Angehörige der Ordnungskräfte wurden verletzt.

3.625 Personen wurden landesweit in Polizeigewahrsam genommen (darunter 1.124 Minderjährige). Unter allen Festgenommenen „liegt das Durchschnittsalter zwischen 17 und 18 Jahren (...), der jüngste ist 11 Jahre und der älteste 59 Jahre alt, ein Drittel ist minderjährig“, „60% aller Personen haben kein Strafregister“, „10% der Festgenommenen sind Nicht-Franzosen und es gab 40 Einweisungen in administrative Auffanglager“, so der Innenminister. Von den in Gewahrsam genommenen Personen wurden 990 Erwachsene und 253 Minderjährige der Staatsanwaltschaft vorgeführt und 480 Erwachsene zum sofortigen Verfahren vor Gericht gebracht. Bisher wurden 380 Personen ins Gefängnis gesperrt, unabhängig davon, ob sie verurteilt wurden oder sich in Untersuchungshaft befinden, um auf ein Gerichtsverfahren zu warten.

Der Verband der französischen Bürgermeister berichtete von „150 Rathäusern oder kommunalen Gebäuden, die seit Dienstag angegriffen wurden, ein Novum in der Geschichte des Landes“. Und die beigeordnete Ministerin für kleine und mittlere Unternehmen, Handel, Handwerk und Tourismus gab bekannt, dass seit Beginn der Unruhen 436 Tabakläden betroffen

waren, von denen drei Viertel geplündert und 10 % völlig zerstört wurden.

Darüber hinaus wurden in den letzten Tagen rund 370 Bankfilialen mutwillig beschädigt, von denen 80 zerstört oder in Brand gesteckt wurden, wie der französische Bankenverband (FBF) berichtet. Von den 7.000 Postämtern in ganz Frankreich konnten 80 insbesondere aufgrund von Zerstörungen nicht wiedereröffnet werden, 150 wurden „geschädigt“ und 80 Geldautomaten der La Banque Postale wurden zerstört.

Die Schäden für die Unternehmen belaufen sich laut Geoffroy Roux de Bézieux, dem Präsidenten des Arbeitgeberverbands Medef, auf 1 Milliarde Euro. Die Versicherungsunternehmen berichten von einer Anfangsrechnung in Höhe von 280 Millionen Euro, nachdem die ersten 5.800 Schadensmeldungen eingegangen sind. Zum Vergleich: Nach den wochenlangen Unruhen im Jahr 2005 belief sich die Rechnung für die Versicherungen auf 204 Millionen Euro. Und das ist erst der Anfang der Schätzungen.

In der Region Île-de-France wurden seit dem 28. Juni insgesamt 39 Busse und eine Straßenbahngarnitur der Linie T6 verbrannt, wobei der Gesamtschaden für den öffentlichen Nahverkehr in der Region auf „mindestens 20 Millionen Euro“ geschätzt wird. Busdepots wurden in Aubervilliers, Provins, Evry, Le Blanc-Mesnil, Dugny oder Savigny-sur-Orge angezündet. Zehn Straßenbahnstationen auf den Linien T5, T6, T8 und T9 wurden zerstört, was einen Schaden von 2 Millionen Euro verursachte.

Schließlich „gab es in mehr als 150 der 500 Städte mit prioritären Stadtvierteln (QPV) keine Scharmützel und in rund 50 Städten ohne politische Stadtviertel Scharmützel“, zählte der Innenminister am 5. Juli im Senat auf. Und nach den Zählungen des Bildungsministeriums vom Sonntag, den 2. Juli, kam es in 210 Schulen zu Bränden und Beschädigungen (Mülltonnenbrände, Zerstörungen oder Einbruchsversuche). Dabei wurden nicht nur Klassenzimmer, sondern auch Lehrerzimmer und Verwaltungsbüros beschädigt oder sogar völlig zerstört. „Rund 60 Schulen wurden stark beschädigt, etwa zehn davon wurden zerstört oder teilweise zerstört“, sagte der Bildungsminister.

[Aktualisiert mit den Zahlen des Justizministeriums, Bilanz am Dienstag, den 4. Juli um 20 Uhr, und den Zahlen, die der Innenminister bei seiner Anhörung im Senat am Nachmittag des 5. Juli angegeben hat].

Épilogue – Epilog „UNSERE NÄCHTE, Kinder des Olymps“

Wo sollen wir anfangen? Bei den Aberdutzenden von Bullenwachen, die wir gestürmt, verwüstet und in Brand gesetzt haben? Bei den tausenden von Geschäften, die wir spontan oder generalstabsmäßig gestürmt und leerge-räumt haben? Bei den zahllosen Hinterhalten, die wir für die Bullen gelegt haben? Sollen wir davon berichten, wie die im Viertel allseits bekannten und berüchtigten Bullen der BAC endlich auf die Fresse bekommen haben? Sollen wir Euch davon erzählen, wie sie die Sondereinheiten in die Banlieue von Nanterre geschickt haben, und die sich dann im Geschosshagel unserer selbstgebauten Mörser zurückziehen mussten? Sollen wir Euch eine Liste der in Waffengeschäften und Bullenwachen erbeuteten Waffen zukommen lassen, damit Ihr uns endlich glaubt, dass wir uns nicht weiter von den Bullen abschlichten lassen? Nicht die Antiterrorereinheiten haben Eurer Regierung den Arsch gerettet, sondern unser Langmut und unsere Weigerung, weitere Brüder begraben zu müssen.

Wir waren schon divers, da kanntet Ihr das Wort noch gar nicht. Uns war es immer schon egal, wo jemand herkam, oder wen jemand liebte. Unsere Eltern, unsere Großeltern kamen aus den letzten Winkeln der Welt, weil Ihr uns nie eine Heimat gegönnt habt. Sie kamen, um Eure Wohnungen zu putzen, Euren Alten die Ärsche abzuwischen, Euch das Essen nach Hause zu schleppen, wo Ihr Euch vor dem Virus verkrochen habt. Wir glauben alle an den einen Gott oder auch an keinen, weil wir alle verflucht sind. Wir verlangen nur Respekt und Aufrichtigkeit, wir verteidigen bis zum Letzten unsere Ehre, weil es das Letzte ist, was uns geblieben ist, weil Ihr uns schon alles andere geraubt habt.

Ihr malt Euch Eure Bilder von uns, Karikaturen des wohlmeinenden Hochmuts, in dessen Glanz Ihr Euch so gerne sonnt, weil Ihr im ewigen Schatten lebt, weil Ihr selbst das Sonnenlicht und die Strände kolonialisiert und verkauft habt. Ihr versucht selbst unsere Taten und Worte zur Ware zu machen. Ihr füttert Eure Soziologen, Eure Doktorarbeiten, Eure Medien, Eure langweiligen theoretischen Pamphlete mit unseren Revolten und Aufständen. Ihr biedert Euch an und wollt dafür geliebt werden, dass Ihr am Ende nur den Bullen in die Hände spielt, weil Ihr immer am Ende auf der Seite der Herrschaft steht, auch wenn Ihr tausend Mal etwas anderes behauptet. Ihr habt immer schon jeden geglückten Umsturz an Euch gerissen, uns verraten und verkauft für Euren Anteil am Kuchen. Und wenn die Erde absäuft, werdet Ihr Euch auf die letzten Inseln flüchten und uns wie einst Noah pärcchenweise verschleppen, um Euer Götzenbild des Regenbogens weiter anbeten zu können.

Wir haben schon immer für Euch die Kastanien aus dem Feuer geholt, in so fernem wie so scheinbar nahen Zeiten. Wir sind so jung und so wütend, doch unsere Herzen sind so alt und grau von Gram und Schmerz. Wir sind alle schon so oft gestorben, dass Gevatter Tod uns schon wie ferne Verwandte grüßt. Unsere Seelen bereisen seit Jahrzehnten diesen Kontinent wie auch die fernem jenseits der großen Meere. Wir glaubten an die, die uns aus den Heimen halfen und uns Zuflucht gewährten. Jene, die Ihr im Stich gelassen und verraten habt, als sie von Tausenden von Bullen kreuz und quer durch dieses schreckliche Land gejagt wurden, das den großen Krieg entfesselt hat und von dem Ihr gelobt hattet, dass es niemals wieder sein Haupt erheben solle. Jene, die in Einsamkeit geworfen und gefoltert und am Ende umgebracht wurden, mit Kugeln im Rücken oder unter den fragwürdigsten Umständen gehängt aufgefunden, ohne dass Ihr alles niedergebrannt hättet, um sie zu ehren und zu rächen. Weil Ihr nicht Brüder und Schwestern meint, wenn Ihr Brüder und Schwestern sagt. Weil Eure Worte nichts wert sind, weil Eure Schwüre nicht der Zeit Stand halten.

Wir sind zu Abertausenden in die Metropolen jenes merkwürdigen Stiefels im Süden Eures alten Kontinents geströmt, als es hieß dass die Klasse den Himmel stürmt, wir haben daran, wir haben Euch geglaubt, weil Ihr so

schöne Worte für unsere Träume und Sehnsüchte gefunden hattet, und am Ende war unsere ganze Generation verloren, Tausende verloren ihre Leben am Hell dust, weil sie verzweifelt versuchten, ihre verlorenen Seelen zu trösten, weil unsere Träume doch nicht Eure Träume waren. Wir haben die Straßen und Alleen geflutet in jenem Land jenseits des großen Meeres, in dem einst ein alter Mann mit der Maschinenpistole in der Hand Wort gehalten und uns nicht verraten hat, weshalb wir ihn für immer lieben werden. Wir haben die Nächte erhellt mit unseren Barrikaden, noch halbe Kinder haben wir uns den Panzerwagen der Carabineros entgegen gestellt und ihr habt Eure Stimmzettel verteilt, als wenn wir einander gleichen würden, dabei gibt es nichts, absolut nichts, was wir teilen, weder Schicksal noch Fügung. Unsere Brüder und Schwestern in den Favelas, an den rostroten Hängen Calis, in so vielen Orten des Subkontinents taten es uns gleich, die primera línea schrieb sich ein in jene Überlieferungen, deren Hieroglyphen Eure Forscher noch in tausend Jahren nicht wirklich entschlüsseln können, weil sie nicht mit Eurem Blut geschrieben wurden.

Nun also stehen wir hier. Am Rande des Abgrundes, den Ihr erschaffen habt, und vor dem Ihr erschauert, denn wie einer der wenigen Klugen von Euch einst schrieb: "Und wenn du lange in einen Abgrund blickst, blickt der Abgrund auch in dich hinein". Ihr habt soviel darum gegeben, dass der Abgrund geschaffen, erschaffen wurde, all Eure Anstrengungen scheinen am Ende nur darauf ausgerichtet, diesen Moment in der Geschichte zu erschaffen, in dem Euer eigenes Werk Euch verschlingt. Wie in all den alten Geschichten, die Ihr Euch immer wieder erzählt habt, um Euch zu gruseln, weil Ihr schon immer diese Leere, die merkwürdigerweise gleichzeitig wie abertausende von Tonnen auf Euch lastet, zu füllen versucht habt. Doch nun ist aus dem lustvollen Gruseln ein Schrecken geworden, der Euch nicht mehr loslässt, der Euch bis in Eure nächtlichen Träume verfolgt, und der Zauberlehrling schreit nach dem Meister. Und es scheint, als seid Ihr auf alle Zeit verloren, denn die Maschine, die Ihr erschaffen habt, um Euch und Euren Wert zu vervollkommen, wird irgendwann Euren Wert berechnen und ihn, und damit Euch, für nichtig befinden.

Wie gesagt, hier also stehen wir. Aber dieses Wir ist nicht Euer Wir, sondern

unser Wir. Und wir werden niemals wieder ein Wir mit Euch teilen. Vielleicht werden wir aber, und das ist wirklich eine gelungene Pointe der Geschichte, Eurer Geschichte, unserer Geschichte, der zwangsläufig geteilten Geschichte, Eure Rettung sein. Vielleicht werden wir, wenn wir nicht mehr Euren Sirenen gesängen, Euren falschen Versprechungen lauschen und folgen, wenn wir nur noch auf uns selber hören und vertrauen, wenn wir uns ohne Euch organisieren und formieren, endlich wirklich den Himmel stürmen und Eure Götzen stürzen. Und auf dem Weg dahin die tiefe Wahrheit der Swing Riots wiederentdecken und die Maschine, die Euch und uns nach dem Leben trachtet, für immer zerstören.

Wie gesagt, hier also stehen wir. Die gesamte Geschichte (die sowieso zum Himmel stinkt) entscheidet sich also in der unmittelbaren Zukunft. Euch bleibt nur zu hoffen, dass Euer Verrat fruchtlos war und ist und wir trotzdem klug und mutig genug sind, um die ganze Sache zu unseren Gunsten zu entscheiden. Das wird keine schöne Geschichte. Dessen sind wir uns im Gegensatz zu Euch bewusst. Wie wir auch wissen, dass wir keine andere Wahl haben. So wie wir nie wirklich eine andere Wahl hatten. Im Gegensatz zu Euch. Die Ihr immer Euren Plan B hattet. Doch nun wird es Zeit, sich zu wappnen für den nächsten Zusammenstoß, der unvermeidlich kommen wird. Und der hoffentlich so heftig wird, dass es nicht nur für eine weitere Netflix-Blaupause reichen wird.

The man who passes the sentence should swing the sword.

[Ursprünglich veröffentlicht auf bonustracks.blackblogs.org]

*Übersetzt von Atréju
mit Unterstützung des kleinen Prinzen,
Daisy und Val. Layout von Schnuppe.*

